



Setting the benchmark for excellence

2025
Halbjahresfinanzbericht
zum 30. Juni 2025

Financial Highlights	4
Zwischenlagebericht	5
Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell	5
Wirtschaftsbericht	8
Prognosebericht / Ausblick	23
Risikobericht	28
Die HVB Group als Risikonehmer	28
Risikoarten	28
Integrierte Gesamtbanksteuerung	30
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	32
Risikoarten im Einzelnen	39
1 Kreditrisiko	39
2 Marktrisiko	48
3 Liquiditätsrisiko	51
4 Operationelles Risiko	52
5 Sonstige Risiken	57
Konzernergebnisse	62
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	62
Konzernbilanz	64
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	66
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	68
Konzernanhang (ausgewählte Anhangangaben)	69
Rechtsgrundlagen	69
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	70
Segmentberichterstattung	73
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	89
Angaben zur Bilanz	100
Sonstige Angaben	118
Mitglieder des Aufsichtsrats	129
Mitglieder der Geschäftsführung	130
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	131

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	1.734 Mio €	1.554 Mio €
Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen, basierend auf segmentierter GuV)	36,8%	38,7%
Ergebnis vor Steuern	1.728 Mio €	1.574 Mio €
Konzernüberschuss	1.161 Mio €	1.067 Mio €

Bilanzkennzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.6.2025	31.12.2024
Bilanzsumme	295.655 Mio €	290.230 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	19.285 Mio €	19.893 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	15.550 Mio €	15.733 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.250 Mio €	17.433 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	69.427 Mio €	66.168 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	22,4%	23,8%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	24,8%	26,3%
Verschuldungsquote ^{1,3}	5,5%	5,7%

1 31. Dezember 2024: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Sonstige Angaben

	30.6.2025	31.12.2024
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	8.745	9.052
Geschäftsstellen	303	349

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank GmbH (HVB), mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Die HVB ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und ist mit dem HVB-Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe. Seit 15. September 2008 hält die UniCredit 100 Prozent der Anteile der HVB.

Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist seit dem Wechsel der Rechtsform in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) das Leitungsorgan der HVB. Es gelten die Regelungen des GmbH-Gesetzes für die Leitung der Gesellschaft. Im Rahmen ihrer Leitungsfunktion ist die Geschäftsführung insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sie sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Sie berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Themen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Themen der Compliance. Die Mitglieder der Geschäftsführung tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten in der Geschäftsführung der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung ist. Die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung regelt darüber hinaus insbesondere die der Gesamtgeschäftsführung vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer:innen und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und sie regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen:

Aufsichtsrat

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung der HVB am 25. März 2025 wurden die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat turnusmäßig mit Wirkung ab Beendigung dieser Gesellschafterversammlung neu gewählt.

Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) der HVB wurden gewählt: Herr Marcus Kramer und Frau Angelika Plauk. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herr Andrea Orcel, Herr Dr. Bernd Metzner, Frau Sabine Heimbach und Frau Fiona Melrose wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Turnusmäßig wurden außerdem nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) Frau Tanja Münchrath und Frau Lisa Wolf als neue Aufsichtsratsmitglieder (Arbeitnehmervertreter) gewählt; Herr Florian Schwarz, Frau Claudia Richter, Herr Oliver Skrbot und Herr Christian Staack wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Amtszeit begann ebenfalls am 25. März 2025 mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung.

Herr Dr. Michael Diederich, Frau Sabine Eckhardt, Frau Sonia Nassar und Herr Gregor Völkl sind mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Gesellschafterversammlung am 25. März 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Geschäftsführung

Im ersten Halbjahr 2025 gab es keine personellen Veränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HVB sind im Konzernanhang dieses Halbjahresfinanzberichts in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder der Geschäftsführung“ aufgeführt.

UniCredit Unlocked

Im Geschäftsjahr 2025 folgen wir weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked. Dieser Mehrjahresplan ist eingebettet in den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlocked. Nachdem wir die erste Phase unseres Strategieplans mit dem Fokus auf Effizienz abgeschlossen haben, verfolgen wir in der zweiten Phase das Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten, kombiniert mit einem effizienten Servicemodell und der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses.

Trading Engine Centralization

Die UniCredit Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 die Vereinfachung der Struktur ihrer Handelsaktivitäten beschlossen. Bisher waren die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt, beginnend im zweiten Halbjahr 2024 wurden und werden diese schrittweise auf die Muttergesellschaft, die UniCredit S.p.A., übertragen. Mit dem Ziel eines geordneten Übergangs im Rahmen des Zentralisierungsprozesses wurden Handelsaktivitäten in der HVB in verschiedene Tranchen aufgeteilt, um diese nacheinander zu übertragen. Die Transfers und Ausgleichszahlungen erfolgen dabei auf den zugrundeliegenden Fair Values der jeweiligen zum Übertragungszeitpunkt bestehenden Transaktionen. Der Verkaufspreis, der sich auch auf künftige Transaktionen bezieht, wird nach erfolgreichem Abschluss aller Tranchen erfolgswirksam vereinnahmt.

Ab Juli 2024 wurden in einer ersten Tranche Anleihe- und Zinsderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. transferiert. Zeitgleich sind die damit betrauten Mitarbeiter:innen aus dem Handel von der HVB in die UniCredit S.p.A. gewechselt. Zur Übertragung der Risiken aus dem Portfolio zugeordneter Kunden- und Hedge-Derivate wurden back-to-back neue Derivate mit der UniCredit S.p.A. abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart. Das externe Hedging wird zukünftig für die HVB zentral bei der UniCredit S.p.A. durchgeführt. Die Corporates-Kund:innen werden weiterhin von der HVB betreut und deren Geschäfte werden unverändert bei der HVB gebucht, auch am Produktangebot gibt es keine Änderung. In einer zweiten Tranche wurde im November 2024 das Brokerage-Geschäft der HVB-Niederlassung Mailand mit nicht-deutschen Kund:innen übertragen. Zeitgleich ist das Brokerage Team der HVB in Mailand in die UniCredit S.p.A. gewechselt.

Im ersten Halbjahr 2025 wurde in einer dritten Tranche Geschäfte des Fremdwährungshandels an die UniCredit S.p.A. übertragen. Dies erfolgte im Zeitplan. Das verbleibende Portfolio wird einhergehend mit der notwendigen IT-Migration sukzessive im zweiten Halbjahr 2025 sowie im Geschäftsjahr 2026 transferiert.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Der Konsolidierungskreis der HVB Group verringerte sich per 30. Juni 2025 im Vergleich zum Vorjahresresultimo um insgesamt sieben Gesellschaften. Die beiden Tochtergesellschaften UniCredit Leasing GmbH, Hamburg, und UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg, wurden im Mai 2025 auf die UniCredit Bank GmbH (HVB) verschmolzen.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind im Konzernanhang in der Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ enthalten.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹	Erstes Halbjahr 2025 ²	Gesamtjahr 2024	Wesentliche Treiber der Entwicklung im ersten Halbjahr 2025 ³
Weltwirtschaft	2,7%	3,3%	Höhere US-Zölle und geopolitische Unsicherheiten belasteten tendenziell die Weltwirtschaft. Die Volatilität an den Finanz- und Devisenmärkten war aufgrund der erratischen Zollpolitik von US-Präsident Trump hoch. Die Inflationsraten in den USA und der Eurozone gingen im Verlauf des ersten Halbjahres etwas zurück. Die amerikanische Notenbank hielt ihren Leitzins jedoch unverändert.
Euroländer	1,5%	0,9%	Die Wirtschaft im Euroraum legte insbesondere aufgrund von Vorzieheffekten bei den Exporten in die USA vor den US-Zollerhöhungen kurzfristig zu. Die EZB senkte den Leitzins weiter.
darunter: Deutschland	0,3%	-0,5%	Auch die deutsche Wirtschaft konnte kurzfristig von Vorzieheffekten bei ihren US-Exporten vor den US-Zollerhöhungen profitieren, verlangsamte sich danach aber wieder. Die Beschäftigungsverluste in der Industrie konnten weitgehend durch einen Aufbau von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor ausgeglichen werden. Die Anzeichen für eine Bodenbildung im Baubereich mehrten sich.
USA	2,3%	2,8%	Im Vergleich zur EWU hielt sich die US-Konjunktur besser, nicht zuletzt dank vergleichsweise robuster Investitions- und Konsumausgaben.

1 Veränderung des realen BIP (in % gegenüber Vorjahr).

2 Quellen: nationale Behörden, Prognosen von The Investment Institute by UniCredit. Für Weltwirtschaft erwarteter Gesamtjahreswert (Werte für das erste Halbjahr 2025 liegen nicht vor).

3 Einschätzung der Entwicklung im ersten Halbjahr 2025 auf Grundlage geschätzter Werte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2025 setzte die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Zinssenkungen weiter fort. Der EZB-Einlagezins sank von 3,0% Ende 2024 auf 2,0% Ende Juni 2025. Die EZB hat ferner die Reduktion ihrer Bilanzsumme weiter vorangetrieben. Seit Juli 2023 werden keine Fälligkeiten aus dem Asset Purchase Programme (APP)-Portfolio mehr reinvestiert, was seitdem zu einem monatlichen Abschmelzen des Portfolios führte. Ende Juni 2025 hielt die EZB im APP-Portfolio noch Anleihen im Wert von 2,5 Billionen € im Vergleich zu 2,7 Billionen € zum Stand Ende 2024 und es wurden in den ersten sechs Monaten 2025 monatlich Anleihen im Umfang von ca. 32 Milliarden € reduziert. Die EZB verringert zudem seit Juli 2024 das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP)-Portfolio und seit Januar 2025 werden alle PEPP-Fälligkeiten nicht mehr reinvestiert. Dies führte im Jahr 2025 zu einer monatlichen Reduktion von weiteren 17 Milliarden €. Das PEPP Portfolio beinhaltet vor allem Anleihen von Zentralstaaten und hatte Ende Juni 2025 ein Umfang von noch 1,56 Billionen €. Im zweiten Halbjahr 2025 wird sich die Reduktion der EZB-Bilanz fortsetzen. Trotz der Reduktion der Anleiheportfolios der EZB sanken die Kreditrisikoaufschläge für Staatsanleihen von Peripherieländern im ersten Halbjahr weiter. Zum einen verbesserten sich die Kreditratings für die Zentralstaaten, zum anderen konnte ein stärkeres Interesse an Euro-Anleihen verzeichnet werden, was an den politischen Unsicherheiten in den USA und der deutlichen US-Dollar Abwertung in 2025 lag. Zudem hat die EZB im Juli 2022 ein neues Instrument zur Absicherung der geldpolitischen Transmission (Transmission Protection Instrument – TPI) eingeführt, was sich im Anschluss positiv auf die Nachfrage nach Staatsanleihen auswirkte. Nach Einschätzung des EZB-Rats war die Einrichtung des neuen Instruments erforderlich, um die effektive Transmission der Geldpolitik zu unterstützen. Das TPI ergänzt das Instrumentarium des EZB-Rats. Damit können Ankäufe von Staatsanleihen aktiviert werden, um ungerechtfertigten und ungeordneten Marktdynamiken entgegenzuwirken, die eine ernsthafte Bedrohung für die Transmission der Geldpolitik im Euroraum darstellen.

Auf der regulatorischen Seite wurde in 2024 eine Einigung über die Umsetzung der finalisierten Basel-IV-Reformen in Europa erzielt, die zur Einführung der Capital Requirements Regulation (CRR) III führte. Die finalen Vorschriften wurden im Juni 2024 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und die Verordnung gilt seit dem 1. Januar 2025. Ein zentrales Element ist der so genannte „Output-Floor“ (Eigenmitteluntergrenze), mit dem die Möglichkeit der Verringerung der risikogewichteten Aktiva durch interne Modelle begrenzt wird und die Kapitalquoten somit besser zwischen Banken vergleichbar werden. Es wurde Einvernehmen hinsichtlich Übergangsregelungen erzielt, um den Marktteilnehmern ausreichend Zeit zur Anpassung zu lassen. Die Einigung beinhaltet als Sonderregelungen im Euroraum lange Übergangsfristen für Risikopositionen gegenüber Unternehmen ohne externes Kreditrating und gegenüber mit Immobilien besicherten Wohnbaukrediten. Somit werden ab 2025 die Risikogewichte und die Risikoaktiva für Banken schrittweise ansteigen. Allerdings werden die Banken schrittweise ihre Geschäftsaktivitäten optimieren, um auch weiterhin eine ausreichende risikoadjustierte Eigenkapitalrendite zu erwirtschaften. In 2025 hat die EU den Start von strengeren Regeln für Handelsgeschäfte (Fundamental Review of the Trading Book - FRTB) erneut um ein weiteres Jahr auf den 1. Januar 2027 verschoben, um als Reaktion auf die verzögerte Umsetzung in anderen Jurisdiktionen keinen Wettbewerbsnachteil für europäische Banken zu generieren. Das Vereinigte Königreich hat im Januar 2025 mitgeteilt, den Start der finalisierten Basel-IV-Regelungen um ein weiteres Jahr von Januar 2026 auf Januar 2027 zu verschieben. Außerdem wurde im Juli 2025 mitgeteilt, dass die Einführung der strengeren Regeln für Handelsgeschäfte in Großbritannien um ein weiteres Jahr auf 2028 verschoben wird. In den USA ist die Umsetzung der überarbeiteten Basel Regelungen weiterhin mit politischen Unsicherheiten behaftet.

Die deutsche Bankenaufsichtsbehörde BaFin hat im Mai 2024 die 8. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Die Novelle setzt die Ende 2023 vollständig in Kraft getretenen Leitlinien der Europäischen Bankenaufsicht um und konzentriert sich auf das Management von Zinsänderungs- und Kreditspreadrisiken im Anlagebuch. Europäische Banken müssen ab Januar 2024 die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities: MREL) einhalten. Dies führte zu einer höheren Emissionstätigkeit von Senioranleihen durch Banken vor der Einführung, wonach sich in 2025 die Banken vor allem auf die Refinanzierung von Senioranleihen fokussieren.

Die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen am europäischen Kreditmarkt weiteten sich im ersten Halbjahr 2025 leicht um 6 Basispunkte aus. Für Senioranleihen von Banken hingegen engten sich im gleichen Zeitraum die Risikoaufschläge um 14 Basispunkte ein. Damit handeln Bankanleihen mit einem niedrigeren Risikoaufschlag als Unternehmensanleihen, was unter anderem die guten Fundamentaldaten des Bankensektors und die Unsicherheit im Hinblick auf die US-Zollpolitik widerspiegelt. Am Markt für Staatsanleihen sank der Risikoaufschlag für zehnjährige italienische Staatsanleihen gegenüber zehnjährigen deutschen Bundesanleihen deutlich von 115 Basispunkte Ende 2024 auf 87 Basispunkte Ende Juni 2025, den niedrigsten Stand seit 2010. Vor allem Retailkunden und ausländische Investoren traten verstärkt als Käufer italienischer Staatsanleihen in Erscheinung. Auch die Risikoaufschläge von zehnjährigen französischen Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen engten sich in den ersten sechs Monaten um 15 Basispunkte ein, nachdem es in 2024 auf Grund der vorgezogenen Neuwahlen für das Parlament in Frankreich zu einer Ausweitung kam.

Die kurzfristigen Zinsen sanken 2025, während die langfristigen Zinsen leicht anstiegen. Der 3-Monats-Euribor sank von 2,7% am Jahresende 2024 auf 1,9% Ende Juni 2025, während im gleichen Zeitraum der EUR-Swapsatz mit 10-jähriger Laufzeit von ungefähr 2,4% auf 2,6% anstieg. Das hohe Zinsniveau am langen Ende und die steilere Zinskurve unterstützt das Nettozinseinkommen von Banken. Der Markt erwartet aktuell noch zwei weitere EZB-Zinssenkungen für 2025. In den USA fiel die Rendite der zehnjährigen US-Staatsanleihen von 4,6% Ende 2024 auf 4,2% Ende Juni 2025. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland hingegen stieg an von 2,4% Ende 2024 auf 2,6% Ende Juni 2025.

Die Kreditvergabe der Banken in Deutschland stieg in 2025 wieder an, was vor allem durch die Zinssenkungen der EZB bedingt war. Das Neugeschäft mit Immobilienkrediten stieg von Januar bis Mai 2025 um 33% gegenüber dem gleichen Zeitraum in 2024 an. Die Kreditvergabe in Deutschland an den Unternehmenssektor stieg im gleichen Zeitraum ebenfalls um 14% zum Vorjahr an. Die letzte EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft vom April 2025 zeigte für das erste Quartal 2025 eine weitere deutliche Belebung der Kreditnachfrage nach Wohnimmobilienkrediten. Positiv wirkte sich hier auch die Entscheidung der Finanzaufsicht BaFin aus, ab April 2025 den sektoralen Systemrisikopuffer für Wohnimmobilienkredite von 2% auf 1% zu senken, womit Banken weniger Eigenkapital für Wohnimmobilienkredite vorhalten müssen. Gleichzeitig gestalteten die befragten Banken in Deutschland die Kreditbedingungen im Firmenkundengeschäft im ersten Quartal 2025 weniger restriktiver, als von den Banken vorher im Jahr 2024 erwartet wurde.

Die Aktienmärkte zeigten im ersten Halbjahr 2025 eine hohe Volatilität bedingt durch die US-Zollpolitik und geopolitische Risiken. Allerdings erholten sich die Aktienmärkte ab Mitte April deutlich und konnten Ende Juni neue Rekordstände erreichen. Der Euro STOXX 50 stieg im ersten Halbjahr 2025 um fast 8% an, während der US S&P 500 Index nur um 6% zulegen konnte. Aufgrund der starken Abwertung des US-Dollars ergab sich allerdings für US-Aktien aus dem S&P 500 eine negative Rendite in Euro. Der Deutsche Aktienindex DAX legte im gleichen Zeitraum um mehr als 19% zu und profitierte von den höheren deutschen Staatsausgaben für Verteidigung und Infrastrukturinvestitionen. Europäische Bankaktien entwickelten sich weiterhin besser als der europäische Gesamtmarkt.

Die Europäische Zentralbank wird Anfang August 2025 die Ergebnisse ihres Bankenstresstests vorlegen. Insgesamt werden 96 von der EZB direkt beaufsichtigte Banken am Stresstest teilnehmen. Die Ergebnisse werden Aufschluss darüber geben, wie hypothetische negative Schocks die Widerstandsfähigkeit der Banken unter schwierigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen beeinflussen.

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt weiterhin einen hohen Stellenwert im Bankensektor ein. Zum einen blieb der Anteil an Environmental-Social-Governance-konformen (ESG-konformen) Emissionen im Bankensektor auf hohem Niveau. Ungefähr 18% der im Bankensektor begebenen Senioranleihen im ersten Halbjahr 2025 wurden im ESG-Format platziert. Außerdem arbeiteten die Banken an weiteren Nachhaltigkeitszielen und -daten, vor allem hinsichtlich der CO₂-Intensität des Kreditbuchs. Zudem mussten Banken im Jahr 2024 erstmals ihre sogenannte Green Asset Ratio (GAR) als neue Taxonomie-Kennzahl offenlegen.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenlagebericht beziehen sich auf die Struktur der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.324	1.271	53	4,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	30	27	3	11,1
Provisionsüberschuss	620	670	- 50	- 7,5
Handelsergebnis	755	941	- 186	- 19,8
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	81	- 78	159	n.a.
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	39	- 1	40	n.a.
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	62	37	25	67,6
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 2	- 10	8	- 80,0
OPERATIVE ERTRÄGE	2.911	2.867	44	1,5
Personalaufwand	- 586	- 612	26	- 4,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 481	- 525	44	- 8,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 34	- 44	10	- 22,7
Verwaltungsaufwand	- 1.101	- 1.181	80	- 6,8
OPERATIVES ERGEBNIS	1.810	1.686	124	7,4
Kreditrisikovorsorge	- 76	- 132	56	- 42,4
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.734	1.554	180	11,6
Zuführungen zu Rückstellungen	- 1	20	- 21	n.a.
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 4	2	- 6	n.a.
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	- 1	- 2	1	- 50,0
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.728	1.574	154	9,8
Ertragsteuern	- 567	- 507	- 60	11,8
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	1.161	1.067	94	8,8
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.161	1.067	94	8,8
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

n.a. - nicht aussagekräftig beziehungsweise Veränderung größer 200%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum belief sich auf 1.324 Mio € gegenüber 1.271 Mio € im Vorjahreszeitraum und liegt damit um 53 Mio € (4,2%) moderat über dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür sind die deutlich reduzierten Refinanzierungskosten für Handelsaktivitäten aufgrund der Fortschritte bei der Trading Engine Centralization (TEC). Dabei konnte die Normalisierung des Zinsumfeldes und der Zinsmargen mehr als kompensiert werden.

Im Geschäftssegment Corporates wurde der Zinsüberschuss zwar durch das gesunkene Marktzinsniveau im Einlagengeschäft beeinträchtigt, jedoch wirkten sich hier höhere Volumina positiv aus. Der Zinsüberschuss im Geschäftssegment Retail blieb im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft nahezu unverändert.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 30 Mio € und liegen damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum (27 Mio €) merklich höher.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrug im Berichtszeitraum 620 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 50 Mio € (7,5%) moderat niedriger.

Diese Entwicklung geht im Wesentlichen auf einen Rückgang des Provisionsüberschusses im Kreditgeschäft vor allem im Geschäftssegment Corporates zurück. Positiv entwickelte sich der Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft für Kunden im Geschäftssegment Retail.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtszeitraum deutlich um 186 Mio € (-19,8%) auf 755 Mio € zurückgegangen (Vorjahreswert: 941 Mio €). Wesentlicher Grund für den Rückgang der Handelserträge ist ein Folgeeffekt der Trading Engine Centralization, konkret die Übertragung eines Portfolios verzinslicher Wertpapiere als ein Teil der ersten Tranche im zweiten Halbjahr 2024 an die UniCredit S.p.A. Ein entsprechender positiver Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss. Im ersten Halbjahr 2025 wirkten sich insbesondere Erträge aus einem starken kundengetriebenen Geschäft mit Equity- und Commodity-Produkten positiv auf das Handelsergebnis aus.

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten erfasst, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments. Die Reduktion dieser Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung im ersten Halbjahr 2025 hatte einen positiven Effekt und führte zu Erträgen in Höhe von 29 Mio € (Vorjahreszeitraum: 18 Mio €).

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV wies für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 81 Mio € aus (Vorjahreszeitraum: -78 Mio €).

Die Effekte aus dem Hedge Accounting wiesen ein positives Ergebnis aus. Im Berichtszeitraum entstand ein Gewinn in Höhe von 6 Mio € nach einem Verlust im Vorjahreszeitraum von 150 Mio €. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungs- und Grundgeschäften sowie der umgesetzten Zentralisierung der Handelsaktivitäten von Zinsrisiken zurückzuführen und spiegelt gleichermaßen eine sehr hohe Hedge-Effektivität wider. Einhergehend ergaben sich keine Hedge-Ineffizienzen mit materiellen Auswirkungen. So sind für die Portfolio-Fair-Value-Hedges als wesentliche Hedge-Beziehung der HVB Group im Berichtszeitraum die Ergebnisse aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte für die Grundgeschäfte von 144 Mio € im Vorjahreszeitraum auf -608 Mio € gesunken und zum anderen für die Sicherungsgeschäfte von -220 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 615 Mio € gestiegen.

Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL entstand im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von -19 Mio € (Vorjahreszeitraum: 71 Mio €). Hierbei übersteigt die negative Veränderung der zur ökonomischen Sicherung eingesetzten Derivate die positive Wertentwicklung der emittierten Wertpapiere.

Aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL wurde ein Gewinn in Höhe von 6 Mio € im Berichtszeitraum im Vergleich zu einem Verlust von 31 Mio € im Vorjahreszeitraum erzielt. Die negativen Wertbeiträge aus den Wertpapieren wurden durch positive Wertbeiträge der als ökonomische Sicherung abgeschlossenen Derivate überkompensiert.

Des Weiteren ist die Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 88 Mio € deutlich zum Vorjahreszeitraum um 62 Mio € gestiegen.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Der genannte Posten wies für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 39 Mio € nach einem Verlust von 1 Mio € im Vorjahreszeitraum aus. Das Ergebnis liegt somit deutlich über dem des Vorjahreswerts.

Bei den ausgebuchten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapierbestände, welche die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht besteht. Verkäufe werden somit nur im Ausnahmefall getätigt. Die definierten Schwellenwerte für Verkäufe von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten wurden in 2025 eingehalten. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem vorzeitigen Verkauf von Wertpapieren und der Realisierung der entsprechenden Marktwerteffekte.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ wies für den Berichtszeitraum einen Nettoertrag in Höhe von 62 Mio € aus und lag damit deutlich über einem Nettoertrag des Vorjahreszeitraums in Höhe von 37 Mio €.

Der deutliche Anstieg ist unter anderem auf eine Rückstellungsauflösung für grenzüberschreitendes Leasing (Cross Border Lease) in Höhe von 16 Mio € und auf eine positive Entscheidung in einem rechtlichen Verfahren in Höhe von 4 Mio € zurückzuführen. Des Weiteren stiegen die Erträge aus der Bewertung von Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) um 5 Mio €.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 1.101 Mio € im Berichtszeitraum und liegt damit um 80 Mio € (-6,8%) unter dem Vorjahreszeitraum von 1.181 Mio €. Es ist der HVB Group auch im ersten Halbjahr 2025 gelungen, die Kosten im Einklang mit dem Strategieplan UniCredit Unlocked weiter zu reduzieren und dabei auch den Auswirkungen der Inflation entgegenzuwirken.

Der Personalaufwand reduzierte sich im Berichtszeitraum moderat um 26 Mio € (-4,2%) auf 586 Mio € gegenüber 612 Mio € im Vorjahreszeitraum, vor allem auch vor dem Hintergrund einer geringeren Personalstärke. Entsprechend entwickelte sich der Aufwand für Löhne und Gehälter rückläufig.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen betragen im Berichtszeitraum 481 Mio € und konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 44 Mio € (-8,4%) merklich reduziert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine Optimierung der Kosten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zurückzuführen.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen, Software und Nutzungsrechte haben sich deutlich um 10 Mio € auf 34 Mio € im Berichtszeitraum gegenüber 44 Mio € im Vorjahreszeitraum reduziert. Das erste Halbjahr 2024 war von Abschreibungen auf eigengenutzte Immobilien in Folge gesunkener Marktwerte geprägt.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) betrug im Berichtszeitraum 1.810 Mio € und ist moderat um 124 Mio € (7,4%) gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 1.686 Mio € angestiegen.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) basierend auf der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, welche für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist, verbesserte sich im Berichtszeitraum moderat auf 36,8% nach 38,7% im Vorjahreszeitraum und hat damit die Prognose einer nahezu unveränderten Cost-Income-Ratio gegenüber dem Vorjahreszeitraum übertroffen.

Die für die Cost-Income-Ratio verwendete segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung ist der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ zu entnehmen.

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 76 Mio € nach 132 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Effekte werden nachfolgend erläutert.

Im Berichtszeitraum sind netto 171 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst worden, nach einer Auflösung von netto 156 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im ersten Halbjahr 2025 wurden die Parameter zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste – Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote im Ausfallfall (LGD) und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt (EAD) – angepasst. Diese Veränderungen sind sowohl auf die Geschäftsentwicklung als auch auf methodische Weiterentwicklungen zurückzuführen. Diese wurden zusätzlich durch die Berücksichtigung der makroökonomischen Lage ergänzt. Darüber hinaus wurden in den Jahren 2022 und 2023 für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf spezifische Risiken reagieren, Overlays gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Credit Loss Modellen anzusehen sind. Diese spezifischen Risiken sind zum einen geopolitische Risiken, die mit energieintensiven Branchen und Spannungen im Zusammenhang mit US-Zöllen verbunden sind, und zum anderen Risiken, die sich speziell für die kommerzielle Immobilien- und Baubranche (CRE) durch gestiegene Baupreise, Auftragsrückgänge bzw. fallende Immobilienpreise und sinkende Mieteinnahmen ergeben.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Auflösungen und Zuführungen innerhalb der allgemeinen Risikovorsorge erfasst: Die Overlays wurden im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung angepasst, bedingt durch Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, eine Reduktion des dem Overlay zugrunde liegenden Kreditvolumens sowie durch Änderungen in den makroökonomischen Szenarien. Innerhalb der Modelle zur Berechnung erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) trugen eine Neukalibrierung des LGD-Modells für lokale Portfolios – unter Berücksichtigung einer erweiterten Zeitreihe zur Abbildung der aktuellen Entwicklung der Rückgewinnungsquoten – sowie die grundlegende Überarbeitung des Modells für multinationale Unternehmen (Multinational Corporates, MNC) mit wesentlichen Modellanpassungen maßgeblich zu Auflösungen innerhalb der GLLP bei. Auch Neukalibrierungen der PD-Modelle einschließlich einer Erweiterung der Zeitreihen führten zu Auflösungen der GLLP, sowie eine Neukalibrierung des UniCredit gruppenweiten PD-Modells für Banken. Eine neue Verbriefungstransaktion trug zusätzlich zur Reduktion der GLLP bei. Diese auflösenden Effekte wurden teilweise durch die Auswirkungen der aktualisierten makroökonomischen Lage kompensiert, bei der eine leichte Verschlechterung der Prognose zu Zuführungen in die GLLP führte. Darüber hinaus ergab sich eine geringfügige Zuführung zur GLLP aus der Aktualisierung von Parametern, die Risiken im Zusammenhang mit dem ESG-Rahmenwerk abdecken.

Die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen betragen im Berichtszeitraum 247 Mio € und liegen damit um 41 Mio € unter den Nettozuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 288 Mio €. Die Nettozuführungen im ersten Halbjahr sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 1 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 20 Mio € gegenüber. Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Nettoaufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 4 Mio € an. Demgegenüber stand im Vorjahreszeitraum ein Nettoertrag in Höhe von 2 Mio €. Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.728 Mio € erwirtschaften, das um 154 Mio € (9,8%) merklich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.574 Mio € liegt.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 567 Mio € und liegt damit um 60 Mio € (11,8%) merklich über dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 507 Mio €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des höheren Ergebnisses der Berichtsperiode.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 1.161 Mio €, der mit 94 Mio € (8,8%) merklich über dem Konzernüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 1.067 Mio € liegt.

Die im Geschäftsbericht 2024 getroffenen Prognosen eines merklich besseren Ergebnisses vor Steuern bzw. eines moderat besseren Ergebnisses nach Steuern (Konzernüberschuss) für das Geschäftsjahr 2025 haben sich im ersten Halbjahr 2025 bestätigt und spiegeln weiterhin die Erwartungen für das Gesamtjahr 2025 wider.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtszeitraum stieg diese Kennziffer auf 24,1% nach 21,2% im Vorjahreszeitraum. Dies resultiert vor allem aus einem verbesserten Konzernüberschuss.

Der RoAC liegt damit merklich über dem Vorjahreszeitraum und im ersten Halbjahr über der Prognose eines moderaten Anstiegs im Gesamtjahr 2025 gegenüber dem Gesamtjahr 2024.

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für die interne Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung. Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Retail	809	764
Corporates	1.890	1.884
Sonstige	209	171
Insgesamt	2.908	2.819

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Retail	392	343
Corporates	1.192	1.114
Sonstige	175	136
Insgesamt	1.760	1.594

ERGEBNIS VOR STEUERN in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Retail	381	324
Corporates	1.184	1.109
Sonstige	169	120
Insgesamt	1.734	1.553

ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS) in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Retail	260	223
Corporates	790	748
Sonstige	115	83
Insgesamt	1.166	1.053

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group betrug 295,7 Mrd € per 30. Juni 2025 nach 290,2 Mrd € per 31. Dezember 2024 und ist demnach nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresultimo (+5,5 Mrd € bzw. +1,9%).

Auf der Aktivseite hat sich die Barreserve um 2,6 Mrd € deutlich erhöht und beträgt 9,5 Mrd € zum Berichtsstichtag gegenüber 6,9 Mrd € zum Vorjahresultimo. Der Anstieg geht auf gestiegene Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und ausländischen Zentralnotenbanken zurück. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken belaufen sich auf 9,1 Mrd € zum Berichtsstichtag im Vergleich zu 6,5 Mrd € per 31. Dezember 2024.

Die Handelsaktiva sind mit einem Bestand von 68,5 Mrd € zum 30. Juni 2025 im Vergleich zu 68,4 Mrd € zum Jahresende 2024 nahezu unverändert geblieben.

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, der überwiegend aus Kreditforderungen und Schulscheindarlehen besteht, ist um 0,2 Mrd € bzw. 8,0% merklich auf 2,7 Mrd € zum Berichtsstichtag gegenüber dem Jahresende 2024 gestiegen (Vorjahresultimo: 2,5 Mrd €). Die Kreditforderungen und Schulscheindarlehen sind deutlich um 0,5 Mrd € auf 1,3 Mrd € gestiegen, bedingt durch neu abgeschlossenes Geschäft. Die deutliche Reduktion um 0,3 Mrd € auf 0,5 Mrd € bei den festverzinslichen Wertpapieren ist überwiegend auf fällige Wertpapiere zurückzuführen.

Das Volumen an Finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, ist im Vergleich zum Vorjahresultimo (13,9 Mrd €) ist mit einem Rückgang von 0,1 Mrd € auf 13,8 Mrd € nahezu unverändert geblieben.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind per Berichtsstichtag um 1,2 Mrd € auf 23,0 Mrd € gegenüber dem Vorjahresultimo moderat gesunken. Dies ist auf den deutlichen Rückgang von Barsicherheiten bzw. verpfändeten Guthaben (von 8,2 Mrd € auf 4,4 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich der Bestand der Reverse Repos (+1,4 Mrd €), Wertpapiere (+0,4 Mrd €), Sonstige Forderungen (+0,4 Mrd €) sowie Kontokorrentkonten (+0,3 Mrd €) im Berichtszeitraum erhöht.

Die Forderungen an Kunden sind um 4,8 Mrd € auf 167,4 Mrd € moderat gestiegen. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem deutlichen Anstieg der Reverse Repos (von 1,8 Mrd € per Vorjahresultimo auf 4,8 Mrd € per 30. Juni 2025) sowie der merklichen Erhöhung bei Kontokorrentkonten (von 7,0 Mrd € auf 7,7 Mrd €) und der moderaten Erhöhung bei Wertpapieren (von 35,8 Mrd € auf 37,9 Mrd €).

Der Bestand der Hedging Derivate auf der Aktivseite der Bilanz ist per Berichtsstichtag merklich um 0,6 Mrd € gesunken (Vorjahresultimo: 7,9 Mrd €). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Passivseite um 0,9 Mrd € auf 9,5 Mrd € (Vorjahresultimo: 10,4 Mrd €).

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ deutlich um 12,7 Mrd € bzw. 41,6% auf 43,2 Mrd € per Berichtsstichtag (Vorjahresultimo: 30,5 Mrd €) gestiegen. Hierbei verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken von 1,5 Mrd € auf 6,7 Mrd € sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 29,0 Mrd € auf 36,5 Mrd €, vor allem durch ein gestiegenes Volumen an Repo-Geschäften, jeweils einen deutlichen Anstieg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Vergleich zum Vorjahresultimo um 5,8 Mrd € auf 136,8 Mrd € moderat zurückgegangen. Die Entwicklung resultiert aus einem merklichen Rückgang der Termingelder (-7,2 Mrd € auf 42,9 Mrd €) im Berichtszeitraum. Gegenläufig stiegen die Repos deutlich um 2,4 Mrd € auf 6,5 Mrd €.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten stiegen um 0,9 Mrd € auf 34,5 Mrd € gegenüber dem Vorjahresultimo moderat an, was in erster Linie aus dem Anstieg des Volumens an öffentlichen Pfandbriefen resultiert.

Die Handelspassiva blieben mit einem Rückgang von 0,2 Mrd € auf 48,5 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2024 (48,7 Mrd €) nahezu unverändert.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL sind mit einem Bestand, der überwiegend eigene strukturierte Emissionen enthält, von 3,0 Mrd € per Berichtsstichtag im Vergleich zum 31. Dezember 2024 (3,6 Mrd €) deutlich um 16,7% gesunken. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus fälligen Emissionen.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich zum Berichtsstichtag um 0,6 Mrd € auf 19,3 Mrd € moderat reduziert. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem Beschluss der Gesellschafterversammlung der HVB, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 1,9 Mrd € an den alleinigen Gesellschafter auszuschütten. Die Ausschüttung ist vollständig zur Zahlung fällig am 13. Oktober 2025. Diese Reduzierung wird teilweise durch den Konzernüberschuss zum Berichtsstichtag in Höhe von 1,2 Mrd € kompensiert.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind im Konzernanhang in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstige Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich auf 135,5 Mrd € per Berichtsstichtag gegenüber 137,6 Mrd € zum Vorjahresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 29,8 Mrd € (Vorjahresultimo: 30,3 Mrd €) sowie andere Verpflichtungen in Höhe von 105,7 Mrd € (Vorjahresultimo: 107,3 Mrd €), die im Wesentlichen auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group**Risikoaktiva**

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. Juni 2025 auf 69,4 Mrd € und erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2024 (66,2 Mrd €) um 3,2 Mrd € in Verbindung mit der Einführung des neuen Basel-IV-Rahmenwerks. Insgesamt verzeichneten die Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) einen Anstieg um 0,6 Mrd € auf 54,3 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko waren um 0,6 Mrd € rückläufig und beliefen sich auf 3,6 Mrd €. Des Weiteren erhöhten sich die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 3,2 Mrd € auf 11,5 Mrd € aufgrund der Basel-IV-bedingten Einführung des einheitlichen Standardansatzes bei dem operationellen Risiko.

Kernkapital, Kapitalquoten, Eigenmittel

Das harte Kernkapital gemäß der CRR ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 30. Juni 2025 auf 15,5 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,2 Mrd €. Das Kernkapital reduzierte sich im Vergleich zum Jahresende 2024 leicht (17,4 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 30. Juni 2025 bei 22,4% bzw. 24,8% (31. Dezember 2024: 23,8% bzw. 26,3%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. Juni 2025 auf 17,8 Mrd € (31. Dezember 2024: 18,7 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 25,6% per 30. Juni 2025 (31. Dezember 2024: 28,2%). Der Rückgang bei den Quoten ist auf den Call eines Tier-2-Instruments (ISIN DE000HV2ATH6) in Höhe von 0,8 Mrd €, welches von der UniCredit S.p.A. gehalten wurde, sowie gestiegene Risikoaktiva in Folge der Einführung von Basel IV zurückzuführen.

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als Verhältnis zwischen Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug 5,5% per 30. Juni 2025 (31. Dezember 2024 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,7%) und liegt damit deutlich über der Mindestanforderung von 3,0%.

Liquiditätskennziffern der HVB

Die kurzfristige Liquiditätskennziffer, die Liquidity Coverage Ratio (LCR), berechnet sich aus der Relation zwischen hochwertigen liquiden Vermögenswerten und gesamten Nettomittelabflüssen. Die LCR der HVB betrug per 30. Juni 2025 im Zwölfmonatsdurchschnitt 140% (31. Dezember 2024: 140%). Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige LCR-Anforderung von mindestens 100% wurde auch auf Ebene der zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe, bestehend aus UniCredit Bank GmbH und UniCredit Leasing Finance GmbH, im Berichtszeitraum eingehalten. Mit dem Vollzug der Verschmelzung der UniCredit Leasing Finance GmbH auf die UniCredit Bank GmbH im Mai 2025 ist die Meldung der LCR auf Ebene dieser zusammengefassten Liquiditätsuntergruppe nicht mehr erforderlich.

Die strukturelle Liquiditätskennziffer, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), ermittelt sich als Verhältnis aus den Mitteln, die für eine stabile Refinanzierung verfügbar und erforderlich sind. Die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit eines angemessenen Anteils stabiler Refinanzierung gültige NSFR-Anforderung von mindestens 100% wurde im Jahresverlauf 2025 eingehalten.

Ratingeinstufungen

Die Bonität und Bonitätseinstufungen der HVB werden durch die Ratingagenturen Fitch Ratings Limited (Fitch), Moody's Investors Service Inc. (Moody's) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet. Die von der HVB beauftragten Ratingagenturen Fitch, Moody's und S&P sind im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“) registriert und zertifiziert.

Fitch Ratings

Am 5. November 2024 hob Fitch die Ratings der HVB um eine Stufe an, der Ausblick wurde bei 'stabil' belassen. Die Ratingmaßnahme für die HVB folgte der Anhebung der Ratings der italienischen Muttergesellschaft UniCredit S.p.A.

Das langfristige Emittentenrating (Issuer Default Rating) der HVB wurde von 'BBB+' auf 'A-' angehoben, das kurzfristige Emittentenrating wurde bei 'F2' bestätigt. Das Derivative Counterparty Rating verbesserte sich von 'A-(dcr)' auf 'A(dcr)', das Rating für Einlagen sowie das Rating für nicht nachrangige, bevorrechtigte Schuldtitel (Senior Preferred Debt) stieg von 'A-/F2' auf 'A/F1'. Darüber hinaus wurde das Rating für nicht nachrangige, nicht bevorrechtigte Schuldtitel (Senior Non-Preferred Debt) von 'BBB+' auf 'A-' angehoben. Das Standalone Rating (Viability Rating) der HVB verbesserte sich von 'bbb+' auf 'a-'.

In der Ratingbeurteilung hebt Fitch das widerstandsfähigere Geschäftsprofil der HVB, die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegene Rentabilität, die stabile Qualität der Vermögenswerte, die solide Kapitalisierung der HVB und das weiterhin solide Refinanzierungs- und Liquiditätsprofil der HVB hervor. Fitch begrenzt das Standalone Rating der HVB weiterhin eine Stufe über dem langfristigen Emittentenrating der Muttergesellschaft. Damit soll widerspiegelt werden, dass aus Sicht der Ratingagentur das Geschäftsprofil der HVB mit dem Risikoprofil der UniCredit S.p.A. verknüpft ist, da die HVB als Investmentbanking- und Markets-Hub der Gruppe fungiert. Fitch betont jedoch, dass sich durch das verbesserte Finanzprofil der UniCredit S.p.A. die Ansteckungsrisiken für die HVB verringert haben, die aus einer schwächeren Leistung der Muttergesellschaft hätten resultieren können. Der stabile Ausblick der HVB drückt aus, dass die Beurteilung des eigenständigen Finanzprofils der HVB mit dem gegenwärtigen Ratingniveau des Standalone Ratings von 'a-' übereinstimmt und eine weitere Ratingverbesserung der Muttergesellschaft gegenwärtig nicht automatisch eine Ratinganhebung bei der HVB auslösen würde.

Das langfristige Emittentenrating (Issuer Default Rating) der HVB wird im Wesentlichen durch die eigenständige Kreditstärke der Bank bestimmt, die sich in ihrem Standalone Rating ausdrückt. Die Ratings und der Ausblick wurden am 6. Dezember 2024 im Rahmen einer regelmäßigen jährlichen Ratingbeurteilung bestätigt.

Moody's

Am 6. Juni 2025 bestätigte Moody's die Ratings der HVB mit Ausblick 'positiv'. Die Bestätigung der Ratings und des Ausblicks für die HVB erfolgte im Anschluss an die kürzliche Anhebung des Ausblicks für die italienische Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. von 'stabil' auf 'positiv'.

Die Ratings der HVB spiegeln das anhaltend solide und widerstandsfähige Kreditprofil der Bank wider, das durch diversifizierte Geschäftsbereiche unterstützt wird. Moody's betont in der Ratingbeurteilung die verbesserte Rentabilität und die anhaltend sehr starken Kapitalpuffer der HVB, die das Kreditprofil untermauern. Die Bestätigung spiegelt auch das verbesserte Refinanzierungs- und solide Liquiditätsprofil der Bank wider. Obwohl Moody's die Bewertung des Finanzprofils der HVB um eine Stufe auf 'a3' angehoben hat, bleibt das Standalone Rating derzeit auf 'baa2' begrenzt, eine Stufe über dem Standalone Rating der Muttergesellschaft, um nach Ansicht von Moody's die bestehenden Verflechtungen mit der Muttergesellschaft sowie die Single-Point-of-Entry Abwicklungsstrategie zu berücksichtigen. Der positive Ausblick für die Ratings der HVB spiegelt den positiven Ausblick für die Einlagenratings der Muttergesellschaft als auch Moody's Erwartung wider, dass sich das Standalone Rating als auch das Einlagenrating der HVB verbessern könnten, wenn das Standalone Rating der UniCredit S.p.A. hochgestuft wird.

Standard & Poor's

Am 22. April 2025 hob S&P die Ratings der HVB um eine Stufe an. Der Ausblick verbleibt auf 'stabil'. Die Ratingmaßnahme für die HVB folgte der Anhebung der Ratings der italienischen Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. S&P erhöhte das Standalone Kreditprofil (SACP) der HVB von 'bbb+' auf 'a-', aufgrund der stetig verbesserten Finanzergebnisse, der soliden Qualität der Vermögenswerte und der starken Kapitalisierung sowie aufgrund S&P's Einschätzung, dass die HVB im Falle eines Stressszenarios auf Ebene der Muttergesellschaft eine größere Widerstandsfähigkeit aufweist.

Darüber hinaus hob S&P das langfristige Emittentenrating (Issuer Credit Rating) der HVB von 'BBB+' auf 'A-' an und bestätigte das kurzfristige Emittentenrating mit 'A-2'. Das Resolution Counterparty Rating der HVB verbesserte sich von 'A-/A-2' auf 'A/A-1'. Darüber hinaus erhöhte S&P die Ratings aller ausstehenden Schuldtitel um eine Stufe. Das Rating für nicht nachrangige, bevorrechtigte Schuldtitel (Senior Unsecured Debt) stieg von 'BBB+' auf 'A-', das Rating für nicht nachrangige, nicht bevorrechtigte Schuldtitel (Senior Subordinated Debt) wurde von 'BBB' auf 'BBB+' heraufgestuft.

Der Ratingausblick spiegelt S&P's Erwartung wider, dass die Kapitalbasis der HVB weiterhin auf hohem Niveau verbleiben und die HVB ein solides Finanzergebnis ausweisen wird. Darüber hinaus spiegelt der Ausblick die Erwartung von S&P wider, dass sich die finanziellen und operativen Verflechtungen der HVB mit der Muttergesellschaft nicht wesentlich erhöhen werden und die eigenständige Kreditstärke der HVB durch die UniCredit S.p.A. unterstützt wird.

Obwohl S&P das Rating von Tochtergesellschaften in einer Single-Point-of-Entry (SPE) Abwicklungsstrategie selten höher einstuft als das Rating der Muttergesellschaft, sind die Ratings der HVB eine Stufe höher als die der Muttergesellschaft. S&P betont in der Ratingbeurteilung, dass die Ratings der HVB weiterhin durch eine stetig verbesserte Performance, die anhaltend starke Kapitalbasis, die solide Marktposition der Bank im Firmenkundengeschäft, die diversifizierte und stabile Refinanzierungsbasis sowie andere Maßnahmen unterstützt werden.

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Lagebericht und im Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2024 zu sehen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die HVB Group geht für 2025 von einer nachlassenden Dynamik der Weltwirtschaft aus. Das globale BIP dürfte sich um 2,7% erhöhen (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 20. Juni 2025*) nach 3,3% im Jahr 2024. Höhere US-Zölle und Unsicherheiten für Unternehmen und Verbraucher durch geopolitische Entwicklungen dürften zur Wachstumsverlangsamung beitragen. Eine expansive Fiskalpolitik in den USA und China sowie das Ausbleiben größerer Ungleichgewichte in der Weltwirtschaft werden hingegen die globale Konjunktur voraussichtlich tendenziell stützen. Der Ausblick 2025 birgt Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft, insbesondere durch die Geopolitik. Beispiele sind die Unsicherheiten, die sich durch den Kurs der US-Administration unter Präsident Trump ergeben sowie die Entwicklungen im Nahen Osten und in der Ukraine. Abrupte Kursausschläge an den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten könnten die Folge sein und dadurch die Weltwirtschaft belasten. Möglicherweise halten sich auch Unternehmen und Privathaushalte aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten mit ihren Investitions- und Konsumentscheidungen stärker zurück als angenommen.

Die HVB Group erwartet eine merkliche Abkühlung der US-Wirtschaft und rechnet mit einem Wachstum von 1,5% im Jahr 2025 nach 2,8% im Vorjahr. Auslöser sind vor allem die höheren US-Zölle auf importierte Güter aus dem Ausland, die voraussichtlich zu steigenden Inflationsraten und weniger dynamisch wachsenden Konsumausgaben führen. Auch der geringere Beschäftigungsaufbau und eine bereits im historischen Vergleich niedrige Sparquote belasten tendenziell. Aufgrund der höheren Inflation erwartet die HVB Group trotz der Konjunkturabkühlung lediglich eine Leitzinssenkung der amerikanischen Notenbank um 25 Basispunkte auf 4,25% im vierten Quartal 2025 (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 20. Juni 2025*).

Eine voraussichtlich weiterhin schwache Entwicklung des Immobilienmarkts sowie eine rückläufige Bevölkerung dürften dazu beitragen, dass Chinas Wachstum im historischen Vergleich gedämpft bleibt. Hinzu dürfte eine anhaltend geringe Dynamik der privaten Konsumausgaben kommen, während die chinesischen Exporte in die USA durch die höheren Zölle im Vergleich zu 2024 belastet werden. Nach einem Zuwachs von 5,0% im Jahr 2024 erwartet die HVB Group ein Wachstum von 4,0% im Jahr 2025 (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 20. Juni 2025*).

Für den Euroraum erwartet die HVB Group für 2025 ein leichtes Wachstum von 1,0% (2024: +0,9%). Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2025 bei 2,1% liegen nach 2,4% im Jahresdurchschnitt 2024. Die EZB wird ihren Leitzins voraussichtlich noch einmal um 25 Basispunkte auf 1,75% senken, vermutlich im dritten Quartal 2025 (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 20. Juni 2025*).

Für das Jahr 2025 erwartet die HVB Group auf Länderebene im Euroraum ein marginales Wachstum des BIP in Deutschland um 0,1%. Die Wirtschaftsleistung in anderen größeren Ländern der Eurozone dürfte etwas stärker zulegen. Für Frankreich erwartet die HVB Group 2025 einen Zuwachs von 0,6% und für Italien 0,5% (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 20. Juni 2025*).

Gegen eine stärkere Konjunkturerholung in Deutschland 2025 spricht vor allem, dass die exportorientierte deutsche Industrie voraussichtlich zunächst noch weiter unter Druck steht, insbesondere durch höhere US-Zölle, aber auch im Zuge der konjunkturellen Verlangsamung in China. Die Kombination aus kräftigen Lohnerhöhungen und niedrigerer Inflation wird hingegen voraussichtlich den Konsum stützen. Auch die von der Bundesregierung beschlossenen Verbesserungen von steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten für Unternehmen („Investitionsbooster“) könnten die Wirtschaft beleben. Obwohl die Schaffung neuer Arbeitsplätze bereits 2024 spürbar nachgelassen hat, ist ein massiver Stellenabbau durch die Unternehmen angesichts des Personal Mangels unwahrscheinlich. Die Stellenkürzungen im Industriebereich dürften durch einen Aufbau von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor weitestgehend ausgeglichen werden. Neben einer moderaten Erholung der Konsumausgaben der Privathaushalte erwartet die HVB Group auch, dass der Baubereich wieder etwas zulegen kann.

Branchenentwicklung Banken 2025

Der europäische Bankensektor setzte in 2025 seine sehr gute Entwicklung fort. Das Nettozinseinkommen im europäischen Bankensektor verblieb auf hohem Niveau, während die niedrigen Kreditrisikokosten weitgehend beibehalten werden konnten und die Kapitalausstattung sehr komfortabel blieb.

Der Einlagesatz der EZB sank in den ersten sechs Monaten 2025 um einen Prozentpunkt, während von Januar bis Mai 2025 die Verzinsung auf Spareinlagen von Haushalten und Unternehmen mit vereinbarter Laufzeit um 0,58 Prozentpunkte sank. Die bisherigen EZB-Zinssenkungen konnten somit zum Teil durch die Banken kompensiert werden. Zudem haben Banken in der Eurozone ihre Bondportfolios angepasst, um das Nettozinseinkommen zu stabilisieren und die steilere Zinskurve steigert die Profitabilität der Fristentransformation. Die Eigenkapitalrendite europäischer Banken lag im vierten Quartal 2024 bei 10,5%, leicht über dem Vorjahresquartal von 10,4% und deutlich verbessert von durchschnittlich 7,6% in 2022 und unter 4% im Zeitraum 2009-2022 (Europäische Bankenaufsichtsbehörde). Auf Grund der erwarteten weiteren Zinssenkungen durch die EZB in 2025 ist mit einem Rückgang der Dynamik der Nettozinserträge zu rechnen. Dennoch liegt die Konsensschätzung für die Eigenkapitalrendite des europäischen Bankensektors für 2025 bei 11,9% und für 2026 bei 11,7% (Bloomberg), wobei Banken auch von höheren Gebühreneinnahmen und Kostenoptimierung profitieren.

Es gab auch strukturelle Verbesserungen hinsichtlich der Profitabilität europäischer Banken. In Folge der Covid-19-Pandemie gab es eine Beschleunigung digitaler Kundeninteraktionen, was eine weitere strukturelle Anpassung der Filialnetze ermöglichte. Außerdem kam es vermehrt zu nationalen Bankzusammenschlüssen vor allem in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität im Sektor zusätzlich verbessern dürfte. Auch in Deutschland setzte sich die seit vielen Jahren andauernde Bankenkonsolidierung fort, allerdings gegenüber den Vorjahren etwas verlangsamt. In 2024 sank die Gesamtzahl der Kreditinstitute um netto 38 auf 1.296 Institute. Bis Ende Mai 2025 sank die Zahl um weitere 11 Institute (Anzahl der berichtenden Institute an die Deutsche Bundesbank). Es ist davon auszugehen, dass sich der Konsolidierungsprozess bei europäischen Banken fortsetzen wird. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort, mit einer Fokussierung auf die Kernbereiche und Märkte mit starken Wettbewerbspositionen, die entsprechend höhere Margen ermöglichen. Auf der Kostenseite passen Banken weiterhin ihre Büroflächen an hybride Arbeitsmodelle an, was eine weitere Optimierung der Kostenstruktur ermöglichen sollte.

Die Liquiditätsausstattung des Bankensektors verblieb trotz TLTRO-III Rückzahlungen sehr gut. Die Liquiditätskennzahlen (LCR, NSFR) lagen deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100%. Die Überschussliquidität der europäischen Banken ging in den ersten sechs Monaten 2025 um 0,2 Billionen € weiter zurück und lag zum 11. Juli 2025 bei nur noch 2,7 Billionen € im Vergleich zu dem Höchstwert von 4,7 Billionen € in 2022. Die Geschäftsbanken zahlten 2024 die letzten ausstehenden TLTRO-III-Gelder zurück, was ohne größere Probleme verlief. Der Bankensektor hatte lange Zeit, sich auf die Rückzahlungen vorzubereiten, was unter anderem auch das hohe Emissionsvolumen von gedeckten Anleihen seit 2022 erklärt. In Bezug auf Kundeneinlagen stiegen die Einlagen von Privatkunden bei Banken in Europa im Mai 2025 um 3,9% gegenüber dem Vorjahr an, während die Einlagen des Unternehmenssektors um 3,4% anstiegen.

Die Risikokosten für europäische Banken lagen in 2024 bei durchschnittlich niedrigen 0,51% der ausstehenden Kredite, was leicht unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 0,53% lag. Der relative Bestand an leistungsgestörten Krediten stieg bis Ende Dezember 2024 im Vergleich zum Jahresende 2023 von 1,8% auf 1,9% der ausstehenden Kredite leicht an. Der Anteil an Krediten, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweisen und nach IFRS 9 in Stufe 2 eingeordnet werden, blieb bei 9,7% Ende 2024 nahezu konstant im Jahresvergleich. Die hohe Quote an Stufe 2 Krediten zeigt, dass sich die Qualität der Aktiva europäischer Banken in 2025 moderat negativ entwickeln dürfte, allerdings in einem beherrschbaren Ausmaß aufgrund von noch verfügbaren Risikorückstellungen und der deutlich verbesserten Profitabilität des Bankensektors (Europäische Bankenaufsichtsbehörde). Die Banken selbst rechnen gemäß den Angaben aus den letzten Quartalsberichten mit stabilen bis leicht höheren Risikokosten in 2025. Die Anzahl der Regelinsolvenzen in Deutschland ist im ersten Quartal 2025 um 13,1% gegenüber dem Vorjahresquartal angestiegen. Es zeigte sich allerdings eine leichte Verbesserung im zweiten Quartal und die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen ist im Mai 2025 leicht um 0,7% gegenüber dem Vorjahresmonat gesunken.

Die Eigenkapitalausstattung der Banken lag weiterhin auf einem hohen Niveau. Ende Dezember 2024 lag die durchschnittliche harte Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) von europäischen Banken bei 16,0% (Fully-Loaded-Sicht). Die durchschnittliche harte Kernkapitalquote im Bankensektor blieb auf Jahressicht in 2024 nahezu konstant, trotz eines verstärkten Fokus auf Dividenden und Aktienrückkäufe (Europäische Bankenaufsichtsbehörde). Somit konnten die Banken weiterhin eine Kapitalausstattung deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen, die für 2024 im Durchschnitt aller Banken unter EZB-Aufsicht bei 9,8% lagen, ausweisen. Im Laufe des Jahres 2025 werden die Mindestkapitalanforderungen weiter leicht zulegen auf Grund der Erhöhung der antizyklischen Kapitalpuffer in mehreren Ländern. Dadurch wird sich der Abstand zu den Mindestkapitalanforderungen der Banken etwas verringern, aber Banken werden im Schnitt weiterhin die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen deutlich übererfüllen.

Zusammenfassend ist der europäische und deutsche Bankensektor auf Grund der hohen Profitabilität und Kapitalausstattung in einer guten Verfassung. Die Dynamik beim Nettozinsüberschuss wird nachlassen, da weitere Zinssenkungen durch die europäische Zentralbank die durchschnittliche Nettozinsmarge negativ beeinflussen werden. Allerdings wird die Profitabilität mittelfristig weiterhin durch das höhere Zinsniveau und die steilere Zinskurve unterstützt und eine Rückkehr zu Negativzinsen wie in den Jahren 2014 bis 2022 ist unwahrscheinlich. Nichtsdestotrotz sind für Banken auch weiterhin strukturelle Anpassungen erforderlich wie die weitere Digitalisierung der Geschäftsprozesse, die Anpassung der Filialnetze und auch eine weitere Konsolidierung im Bankensektor.

Entwicklung der HVB Group

Wir folgen weiterhin den Vorgaben unseres Strategieplans UniCredit Unlocked, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit den Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Wir erwarten, dass die HVB Group trotz des weiterhin herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Umfelds ein merklich besseres Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern für das Geschäftsjahr 2025 erzielen wird als 2024.

Die operativen Erträge profitieren im ersten Halbjahr 2025 von einem starken Jahresstart. Für das zweite Halbjahr 2025 rechnen wir saisonal bedingt mit einem merklichen Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr 2025. Für das Gesamtjahr 2025 gehen wir von operativen Erträgen in nahezu unveränderter Höhe gegenüber 2024 aus und bestätigen damit die im Geschäftsbericht 2024 getroffene Prognose.

Dabei erwarten wir für 2025 trotz des durchschnittlich rückläufigen Zinsniveaus für den Zinsüberschuss ein nahezu unverändertes Ergebnis gegenüber 2024, wobei der Zinsüberschuss im zweiten Halbjahr 2025 moderat höher als im ersten Halbjahr 2025 erwartet wird. Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das Berichtsjahr von einem merklichen Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 aus, wobei sich die Erträge im zweiten Halbjahr 2025 nahezu unverändert entwickeln werden. Dieses Wachstum gegenüber 2024 kann über höhere Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft unter den Prämissen robuster bzw. leicht steigender Kapitalmärkte, eines aktiven Kapitalmarktgeschäfts von Firmenkunden bei offenen Märkten und eines guten Investitionsklimas sowie einer Rückkehr der Nachfrage im Kreditgeschäft auch in Folge politischer Klarheit zu internationalen Zollabkommen im zweiten Halbjahr 2025 erreicht werden.

Für das Handelsergebnis erwarten wir einen moderaten Rückgang im Geschäftsjahr 2025. Nach dem starken ersten Halbjahr 2025 gehen wir für das zweite Halbjahr von einem deutlichen Rückgang dieser Erträge aus.

Im Verwaltungsaufwand erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025, dank einem effizienten Kostenmanagement, nahezu unveränderte Werte gegenüber 2024, mit einer nahezu unveränderten Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte gegenüber dem ersten Halbjahr 2025.

Bei der Cost-Income-Ratio gehen wir für 2025 davon aus, dass diese sich moderat verbessert gegenüber dem Geschäftsjahr 2024.

Bei der Kreditrisikovorsorge gehen wir für das Geschäftsjahr 2025 von einem deutlichen Rückgang der neu zu bildenden Kreditrisikovorsorge gegenüber dem Vorjahr aus und bekräftigen damit unsere im Geschäftsbericht 2024 getroffene Prognose für das Berichtsjahr. Nach den Nettozuführungen im ersten Halbjahr 2025 erwarten wir für die zweite Jahreshälfte 2025 einen merklichen Anstieg an Nettozuführungen für die Kreditrisikovorsorge.

Bei den Zuführungen von Rückstellungen gehen wir von einem deutlichen Anstieg gegenüber 2024 aus, jedoch weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Das Ergebnis vor Steuern wird im zweiten Halbjahr 2025 voraussichtlich deutlich unter dem des ersten Halbjahres liegen, was hauptsächlich durch die Entwicklung des Handelsergebnisses bedingt ist. Das Ergebnis nach Steuern des zweiten Halbjahres 2025 wird ebenso deutlich unter dem des ersten Halbjahres liegen. Für das Gesamtjahr 2025 erwarten wir eine merkliche Verbesserung des Ergebnisses vor bzw. nach Steuern gegenüber der Vorjahresperiode.

Für den RoAC gehen wir für 2025 von einer merklichen Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus. Im zweiten Halbjahr 2025 erwarten wir aufgrund Saisonalität in den Erträgen für den RoAC einen deutlichen Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr.

Für das Geschäftssegment Retail erwarten wir für das zweite Halbjahr einen moderaten Anstieg im Ergebnis nach Steuern im Vergleich zur ersten Jahreshälfte. Für das Gesamtjahr 2025 gehen wir von einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses nach Steuern gegenüber der Vorjahresperiode aus. Die Cost-Income-Ratio wird sich im Gesamtjahr 2025 moderat verbessern. Der RoAC wird sich für das Gesamtjahr 2025 deutlich verbessern im Vergleich zum Gesamtjahr 2024.

Nach einer saisonal starken ersten Jahreshälfte im Geschäftssegment Corporates gehen wir von einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses nach Steuern in der zweiten Jahreshälfte aus. Gegenüber dem Gesamtjahr 2024 erwarten wir das Gesamtjahr 2025 jedoch ein merklich besseres Ergebnis nach Steuern. Die Cost-Income-Ratio verharnt im Gesamtjahr 2025 nahezu unverändert besser als 2024. Den RoAC erwarten wir für das Gesamtjahr 2025 merklich verbessert im Vergleich zum Gesamtjahr 2024.

Für den Geschäftsbereich Sonstige erwarten wir im Geschäftsjahr 2025 einen merklichen Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 bei einem insgesamt niedrigen Anteil am Gesamtergebnis der HVB Group. Für das zweite Halbjahr 2025 erwarten wir hier einen deutlichen Rückgang. Die Cost-Income-Ratio wird sich im Gesamtjahr 2025 deutlich verbessern. Den RoAC erwarten wir für das Gesamtjahr 2025 deutlich verbessert im Vergleich zum Gesamtjahr 2024.

Für das Geschäftsjahr 2025 gehen wir für die HVB Group von einer weiterhin soliden Kapitalausstattung aus, jedoch mit einem merklichen Rückgang der CET1 Capital Ratio gegenüber 2024.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im zusammengefassten Lagebericht 2024 der HVB Group, im Abschnitt „Prognosebericht/Ausblick“, eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit. Darüber hinaus eröffnen sich durch die im März 2025 beschlossene Grundgesetzänderung der deutschen Bundesregierung zur Umsetzung einer Investitionsoffensive zusätzliche Geschäftschancen, insbesondere im Geschäftssegment Corporates.

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Internen Prozesses zur Bewertung der Kapitaladäquanz (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen. Die Bank unterscheidet im Rahmen des sogenannten ICAAP die beiden von der Regulatorik geforderten Perspektiven zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die normative und ökonomische Perspektive. In der ökonomischen Perspektive werden alle Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen können, durch das ökonomische Kapital abgebildet, das auf der Grundlage interner Prozesse und Methoden berechnet wird. Darauf basiert die Risikotragfähigkeit als ein Maß, welches die HVB Group für die ökonomische Kapitaladäquanz verwendet. In der normativen Perspektive wird die Kapitaladäquanz zusätzlich über eine mehrjährige Kapitalplanung sichergestellt.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer / Finanzbeteiligung / Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage oder willens ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen in Gänze nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität herbeigeführt werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als das Risiko, dass die HVB Group den fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ohne untragbare Verluste zu erleiden.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebigerkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- Das **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.
- Das **Modellrisiko** definiert das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen oder inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen. Es bezieht sich damit auf die Möglichkeit einer nicht ordnungsgemäßen Schätzung des ökonomischen Kapitals. Aus diesem Grund wird dem aggregierten ökonomischen Kapital ein Modellrisiko-Aufschlag für die etablierten Risikoarten hinzugefügt.
- Das **Nachhaltigkeitsrisiko** (auch als Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiko oder ESG-Risiko bezeichnet) bezieht sich auf alle nachteiligen finanziellen Folgen, die sich für die HVB Group aufgrund bestehender oder zukünftiger Auswirkungen von ESG-Faktoren auf ihre Kontrahenten (zum Beispiel Kreditnehmer oder Kunden) oder investierten Vermögenswerte ergeben können. Das Nachhaltigkeitsrisiko ist derzeit keine eigenständige Risikoart, sondern wird sukzessive in relevante Risikoarten integriert.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der von der Geschäftsführung der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das ökonomische Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2025 sind diese als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet (Szenario 1) sowie zusätzliche nicht makroökonomisch getriebene Treiber berücksichtigt (Szenario 2). Das erste Szenario geht im Vergleich zum Basis Szenario von einer negativen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von Deutschland in 2025 und 2026, sowie einer langsameren Erholung in 2027 aus. Gleichzeitig wird mit einer leicht geringeren Inflation in Deutschland und geringeren Marktzinssätzen im Euroraum im gesamten Planungshorizont gerechnet. Das zweite Szenario berücksichtigt zusätzlich zu den in Szenario 1 zugrundeliegenden Faktoren, weitere Auswirkungen wie zum Beispiel Reduktion der Neugeschäftsmarge im Kreditgeschäft und eine generelle Verschlechterung des HVB Kreditportfolios.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die von der Geschäftsführung festgelegt werden. Der CRO berichtet der Geschäftsführung und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente verantwortet der Bereich Credit Risk Operations (CRP). Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Überwachung der Umsetzung der Marktrisikostrategie liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk (CMR) und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Balance Sheet Management innerhalb der Organisation Finance. Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager in der Division und Kompetenzlinie der Bank unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der Finance Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand entstehende Immobilienrisiko der betriebsnotwendigen und nicht betriebsnotwendigen Immobilien wird im Bereich Digital & Operations durch die Real Estate Einheit verwaltet. Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten), sowie das Verhaltensmodellrisiko. Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Financial Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich Balance Sheet Management innerhalb der Organisation Finance (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic, Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den ökonomischen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB. Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und sind bzw. werden sukzessive im Rahmen eines Projektes in die Risikoüberwachung integriert.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko (inklusive Verhaltensmodellrisiko), operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko und das Modellrisiko quantifiziert als Aufschlag auf die etablierten Risikoarten. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing), Nachhaltigkeit (ESG) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert, ergänzt um eine Ausführung zum Modellrisiko. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Das Liquiditätsrisiko wird quantitativ im Sinne von Cashflow-Analysen gemanagt und über den Funding Plan in den Planungsprozess integriert. Für das strategische Risiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die von der Geschäftsführung der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das ökonomische Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite für das Kredit-, Markt- und Immobilienrisiko verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem von der Geschäftsführung der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch ökonomisches Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an die Geschäftsführung der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, von der Geschäftsführung der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group. Diese Projektion wird vierteljährlich mit einer 3-Jahres-Simulation der Kapitalquoten unter drei verschiedenen Szenarien ergänzt, um die normative Kapitalperspektive vollständig abzubilden.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ in den Abschnitten „Wirtschaftsbericht“ bzw. „Prognosebericht/Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 30. Juni 2025 auf 25,6% (31. Dezember 2024: 28,2%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das ökonomische Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos) und dem spezifischen Modellrisiko-Aufschlag. Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Ökonomisches Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Ökonomisches Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	30.6.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	2.789	47,1	3.090	53,6
Marktrisiko ¹	1.547	26,1	1.171	20,3
Pensionsrisiko	570	9,6	570	9,9
Operationelles Risiko	444	7,5	410	7,1
Immobilienrisiko	132	2,2	137	2,4
Geschäftsrisiko	225	3,8	177	3,1
Reputationsrisiko	89	1,5	85	1,5
Aggregiertes ökonomisches Kapital	5.795	97,9	5.639	97,9
Modellrisiko-Aufschlag	124	2,1	122	2,1
Ökonomisches Kapital HVB Group	5.919	100,0	5.761	100,0
Darin enthalten Diversifikationseffekte	-916		-852	
Risikodeckungspotenzial HVB Group	16.605		16.448	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		280,5		285,5

¹ Inklusive Verhaltensmodellrisiko
Rundungsdifferenzen enthalten.

Das ökonomische Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2024 um 158 Mio € gestiegen.

Ökonomische Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	30.6.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	501	9,6	468	9,2
Corporates	3.114	59,6	3.487	68,8
Sonstige	1.609	30,8	1.114	22,0
Ökonomisches Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	5.225	100,0	5.069	100,0

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Finanzielle- und nicht-finanzielle Risiken, Kreditrisiko, Risiko und Ertrag oder ESG unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und die Geschäftsführung der HVB.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde bis Ende 2023 als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde fristgerecht Ende September 2024 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das ökonomische Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (ökonomisches Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Um das dem ökonomischen Ansatz zugrunde liegende Zeitwertkonzept widerzuspiegeln, werden auch relevante stille Lasten und latente Steueransprüche, die nicht zur Deckung von Verlusten erachtet werden können, ermittelt und abgezogen. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 30. Juni 2025 für die HVB Group auf 16.605 Mio € (31. Dezember 2024: 16.448 Mio €).

Bei einem ökonomischen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 5.919 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 280,5% (31. Dezember 2024: 285,5%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2025 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 5,0 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2024 für die HVB Group ist auf die Erhöhung des ökonomischen Kapitals zurückzuführen. Das ökonomische Kapital wächst im ersten Halbjahr 2025 um 158 Mio € bzw. 2,7%. Das Risikodeckungspotential steigt dagegen um 157 Mio € bzw. 1,0%. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Reduzierung stiller Lasten zurückzuführen.

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden. Diese umfassen das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken und Verhaltensmodellrisiko), operationelles, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im ökonomischen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimiten werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch die Geschäftsführung der HVB genehmigt.

Die Limite für das ökonomische Kapital werden sowohl auf Ebene der HVB Group insgesamt als auch für die einzelnen Risikoarten vergeben. Basierend auf der Limitierung des ökonomischen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im ersten Halbjahr 2025 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Rezessionsszenario – weltweite Rezession, getrieben von einer Verschärfung der Handelsspannungen zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern sowie eines Angebotschocks aufgrund steigender geopolitischer Spannungen
- Globaler Handel & Energieschock Szenario (bis Q1/25) – tiefe Rezession in Europa aufgrund von hoher Inflation bedingt durch geopolitische Spannungen und Störungen in Lieferketten und Welthandel
- China Slowdown Szenario (bis Q1/25) – Abschwächung der chinesischen Wirtschaft mit weltweiten Ansteckungseffekten
- Schwere Rezession und niedrige Zinsen (ab Q2/2025) – tiefe weltweite Rezession aufgrund einer Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern. Zentralbanken senken die Zinsen um die Inflationserwartung zu halten
- Unsicherheiten bei US-Zöllen (ab Q2/2025) – deutsche Unternehmen und Verbraucher reduzieren Ausgaben und Investitionen angesichts der erhöhten Unsicherheit durch die US Zollpolitik
- Historical-Szenario – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen der Geschäftsführung der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2025 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte zu makroökonomischen und politischen Faktoren sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2025 werden dem Financial and Credit Risk Committee der HVB im Oktober 2025 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden die Geschäftsführung der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

Im Geschäftsbericht der HVB Group 2024 stellten wir das Management (Strategie, Limitierung, Risikominderung, Messung) und die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikoarten umfassend dar. Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten zwischenzeitlich weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

1 Kreditrisiko

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 2.948 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2024 (3.231 Mio €) um 283 Mio € gesunken. Der Rückgang des ökonomischen Kapitals ist hauptsächlich auf die jährliche Aktualisierung der Korrelations- und Migrationsparameter zurückzuführen. Zusätzlich sind durch die Basel IV-Einführung einige Aufschläge auf die Risikoaktiva für die gruppenweiten Verfahren nicht mehr relevant.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 12 Mio € (31. Dezember 2024: 12 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Retail	67	65	18	18
Corporates	274	270	17	16
Sonstige	3	2	—	—
HVB Group	344	337	13	13

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Vergleich zum Vorjahresende stieg der erwartete Verlust der HVB Group im ersten Halbjahr 2025 um 7 Mio € und die Risikodichte blieb unverändert bei 13 BP.

Dabei erhöhte sich im Geschäftssegment Retail der erwartete Verlust um 2 Mio €. Die Risikodichte blieb unverändert bei 18 BP.

Im Geschäftssegment Corporates stieg der erwartete Verlust um 4 Mio € an, unter anderem in den Branchen Maschinenbau, Metall, Konsumgüter sowie Transport, Travel. Die Risikodichte stieg ebenfalls um 1 BP an.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Aufteilung nach Geschäftssegmenten (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Retail	36.991	36.601	215	181	—	—	—	—
Corporates	170.517	172.071	19.077	20.876	20.276	19.882	2.115	1.183
Sonstige	54.024	50.193	166	66	47.673	44.962	—	—
HVB Group	261.532	258.865	19.458	21.123	67.949	64.844	2.115	1.183

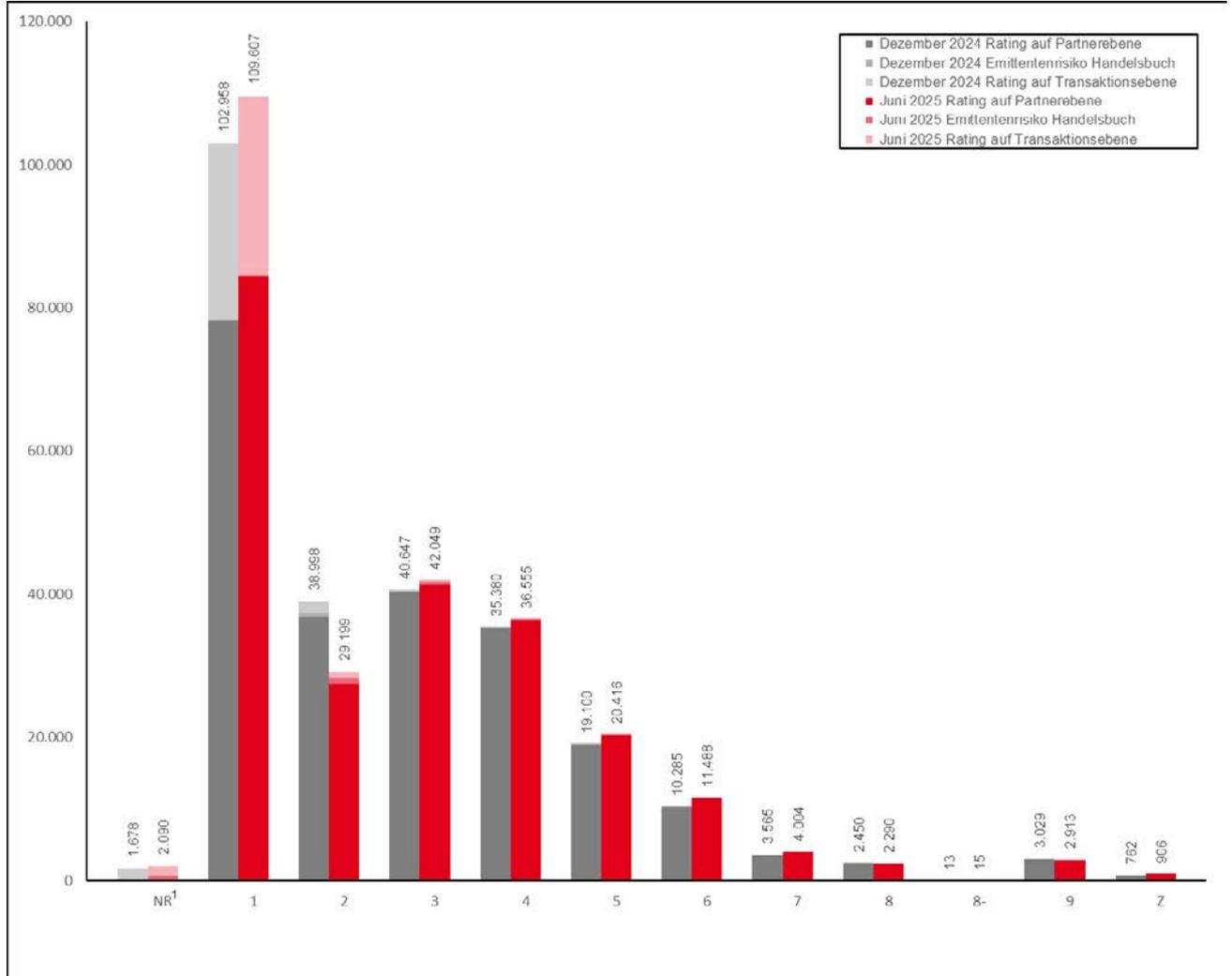
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group erhöhte sich im ersten Halbjahr 2025 um 2.667 Mio €.

Dabei stieg im Geschäftssegment Retail das Exposure um 390 Mio €.

Im Gegensatz dazu reduzierte sich im Geschäftssegment Corporates das Exposure um 1.554 Mio €, unter anderem in den Branchen Konsumgüter, sowie Telekommunikation, IT.

Im Geschäftssegment Sonstige erhöhte sich das Exposure um 3.831 Mio €. Dies resultierte unter anderem aus dem Aufbau von Liquiditätsanlagen bei Zentralbanken.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Im Laufe des ersten Halbjahres 2025 waren in der HVB Group Verschiebungen zwischen den Bonitätsklassen zu beobachten. Insbesondere stieg das Exposure in Bonitätsklasse 1 um 6.649 Mio € an. Im Gegensatz dazu sank das Exposure in Bonitätsklasse 2 um 9.799 Mio €. Ausschlaggebend dafür waren neben der Geschäftsentwicklung bei diversen Kunden auch Ratingmigrationen.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)	55.651	50.527	907	632	16	18	3	4
Real Estate	33.115	32.809	48	11	43	43	13	13
Special products	28.245	28.207	—	—	16	20	6	7
Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)	22.464	21.557	—	—	—	—	—	—
Energie	12.980	12.968	99	62	14	13	11	10
Maschinenbau, Metall	11.399	11.543	90	39	34	30	30	26
Chemie, Pharma, Gesundheit	9.711	10.301	74	63	38	37	40	37
Automobil	9.418	10.043	201	103	14	17	17	17
Dienstleistungen	7.828	7.147	163	67	27	24	36	34
Konsumgüter	7.676	8.960	75	23	22	20	30	23
Telekommunikation, IT	6.471	7.622	192	70	11	12	18	17
Bau, Baustoffe	5.744	6.417	26	12	16	17	29	27
Lebensmittel, Getränke	5.653	5.933	39	14	11	11	20	19
Transport, Verkehr	5.635	5.795	61	40	10	8	19	14
Agrar - und Forstwirtschaft	3.673	3.600	1	1	7	6	23	20
Elektronik	3.603	3.048	17	8	11	8	31	27
Medien, Papier	1.757	2.013	3	5	6	6	34	34
Textilindustrie	1.648	1.431	7	2	6	6	37	40
Schifffahrt	1.637	935	32	7	1	1	8	11
Tourismus	1.068	1.649	14	7	4	3	37	20
Öffentliche Versorger	537	1.110	—	1	1	1	18	10
Private Kunden	25.450	25.214	—	—	35	36	14	14
Sonstige	169	36	66	16	1	—	60	59
HVB Group	261.532	258.865	2.115	1.183	344	337	13	13

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 30. Juni 2025 gegenüber dem Vorjahresende um 5.124 Mio €, unter anderem verursacht durch erhöhte Liquiditätsreserven bei Zentralbanken. Der erwartete Verlust des Portfolios reduzierte sich um 2 Mio €, die Risikodichte um 1 BP.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Geschäftsaktivitäten mit der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften.

Real Estate

In der Branche Real Estate reduzierte sich zum Stichtag 30. Juni 2025 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2024 um 306 Mio €, wobei sowohl der erwartete Verlust als auch die Risikodichte unverändert blieben. Ursächlich sind im Wesentlichen ein sich im ersten Halbjahr 2025 weiter stabilisierender Immobilienmarkt mit einer leicht angestiegenen Anzahl von Transaktionen im Commercial Real Estate. Das Finanzierungsgeschäft konzentriert sich unverändert auf Deutschland.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Working Capital Finanzierungen, Margin Loan Finanzierungen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products blieb das Exposure im ersten Halbjahr 2025 mit einem leichten Anstieg um 38 Mio € nahezu unverändert. Im Fokus liegen weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments sowie Margin Loan Finanzierungen, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2025 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Der erwartete Verlust sank um 4 Mio € und die Risikodichte verbesserte sich leicht um 1 BP, so dass sich diese Kennzahlen weiterhin auf einem im Branchenvergleich sehr niedrigen Niveau befinden.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet im Wesentlichen die öffentlichen Haushalte bzw. die Kundengruppe der juristischen Personen des öffentlichen Rechts im Allgemeinen. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) erhöhte sich das Exposure im ersten Halbjahr 2025 um 907 Mio €, was unter anderem auf eigene Liquiditätsanlagen zurückzuführen war.

Energie

Das Exposure der Branche Energie blieb im Vergleich zum Jahresende 2024 nahezu unverändert mit einem leichten Anstieg um 12 Mio €. Die Branche ist weiterhin geprägt durch die unverändert hohe Volatilität der Energie und Rohstoffpreise in einem insgesamt anspruchsvollen unsicheren geopolitischen Marktumfeld sowie durch zunehmende Investitionsfinanzierungen zur Beschleunigung der Energiewende. Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards fokussieren, konnte insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 14 Mio € und einer Risikodichte von 11 BP nahezu konstant gehalten werden. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2025 und den Finanzierungsstandards.

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

Verteilung nach Euroländern (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Deutschland	159.952	159.130	353	185
Frankreich	15.780	14.506	321	139
Italien	10.689	11.227	680	467
Spanien	10.291	8.899	61	32
Irland	8.376	7.742	25	7
Niederlande	4.878	5.296	80	39
Luxemburg	4.396	4.771	101	30
Österreich	3.294	3.149	41	28
Belgien	1.344	1.007	3	2
Finnland	1.064	1.107	10	3
Slowakei	389	196	—	—
Portugal	236	120	1	—
Slowenien	41	43	—	—
Griechenland	34	26	2	—
Zypern	14	10	—	—
Estland	13	23	—	—
Kroatien	7	8	—	—
Malta	1	1	—	—
Lettland	—	—	—	—
Litauen	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	9.286	8.092	17	20
HVB Group	230.085	225.353	1.695	952

Italien

Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
USA	10.895	10.877	105	72
Schweiz	6.624	7.146	45	23
Vereinigtes Königreich	5.079	5.451	191	88
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.956	2.040	63	27
Osteuropa (ohne Euroländer)	1.864	1.690	10	6
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	1.237	1.600	—	—
Afrika	946	971	—	—
Nordamerika (ohne USA)	684	630	2	10
Türkei	621	625	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	485	656	2	3
darunter Russland	323	483	2	3
darunter Ukraine	—	1	—	—
darunter Weißrussland	—	—	—	—
Naher/Mittlerer Osten	453	562	—	—
China (inklusive Hongkong)	330	370	—	—
Japan	162	727	—	—
Mittel-/Südamerika	110	167	1	1
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	31.446	33.512	419	230

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im ersten Halbjahr 2025 um 2.066 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland wurde im ersten Halbjahr 2025 um weitere 160 Mio € abgebaut.

Overlays

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays im Überblick:

Entwicklung der Overlays

Verteilung nach Overlays (in Mio €)	30.6.2025	31.12.2024	VERÄNDERUNG
Geopolitische	38	50	12
Kommerzielles Immobiliengeschäft (CRE)	83	96	13
HVB Group	121	146	25

Geopolitischer Overlay

Die Fortsetzung des geopolitischen Overlays in Höhe von 38 Mio € zum ersten Halbjahr 2025 ist Ausdruck der anhaltenden Unsicherheit sowie der anhaltenden Risiken im Zusammenhang mit der geopolitischen Lage und den makroökonomischen Herausforderungen. Die Veränderung in Höhe von 12 Mio € im Berichtszeitraum ergibt sich durch die Summe der einzelnen Effekte der gebildeten Overlays im laufenden Überprüfungsprozess. Diese sind (1) ein Wechsel hin zu Einzelwertberichtigungen, (2) die Veränderung des makroökonomischen Szenarios (das einen Teil des Overlays kompensiert), sowie (3) die allgemeine Entwicklung des betreffenden Portfolios.

Kommerzielles Immobiliengeschäft (CRE) Overlay

Die für das kommerzielle Immobiliengeschäft gebuchten Overlays reduzierten sich im Berichtszeitraum um 13 Mio €. und beliefen sich zum Ende des ersten Halbjahres 2025 auf 83 Mio €. Analog zum geopolitischen Overlay ergibt sich diese Veränderung aus der Summe der einzelnen Effekte (1) Wechsel hin zu Einzelwertberichtigungen, (2) die Veränderung des makroökonomischen Szenarios und (3) die allgemeine Entwicklung des betreffenden Portfolios.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 30. Juni 2025 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 51,1 Mrd € (31. Dezember 2024: 53,3 Mrd €). Der Rückgang von 2,2 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2024 lässt sich im Wesentlichen auf die zinsbezogenen Geschäfte (-2,6 Mrd €) und die Zins-/Währungsswaps (-2,1 Mrd €) zurückführen. Demgegenüber hatten die Währungsbezogenen Geschäfte (+1,4 Mrd €), die Aktien-/Indexbezogenen Geschäfte (+0,6 Mrd €) und die Kreditderivate (+0,2 Mrd €) einen Anstieg zu verzeichnen.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 30. Juni 2025 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 4,4 Mrd € (31. Dezember 2024: 4,7 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

in Mio €	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU	ÜBER	ÜBER						
	1 JAHR	1 BIS	5 JAHRE	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Zinsbezogene Geschäfte	354.726	599.382	474.215	1.428.323	1.435.031	29.224	31.834	33.609	35.218
Währungsbezogene Geschäfte	405.846	69.318	2.079	477.243	403.562	6.454	5.082	6.932	5.067
Zins-/Währungsswaps	48.930	188.737	99.027	336.694	351.964	4.981	7.086	7.667	9.954
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	104.825	56.256	8.208	169.289	139.451	6.464	5.851	4.984	3.895
Kreditderivate	1.038	14.697	649	16.384	7.181	446	169	158	55
- Sicherungsnehmer	825	8.583	345	9.753	4.866	155	90	145	48
- Sicherungsgeber	213	6.113	304	6.630	2.315	291	79	12	7
Sonstige Geschäfte	34.496	22.631	63	57.190	49.983	3.529	3.311	561	942
HVB Group	949.861	951.021	584.241	2.485.123	2.387.172	51.098	53.333	53.911	55.131

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 30. Juni 2025 insgesamt 387.919 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 680 Mio €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	ZEITWERTE		ZEITWERTE	
	POSITIV		NEGATIV	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Zentralregierungen und Notenbanken	2.079	2.911	996	891
Banken	37.950	40.566	41.693	46.743
Finanzinstitute	7.733	5.094	8.319	4.400
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3.336	4.762	2.903	3.097
HVB Group	51.098	53.333	53.911	55.131

2 Marktrisiko

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, unter Berücksichtigung der Diversifikation mit dem Pensionsrisiko, aber vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten, liegt bei 1.684 Mio € (31. Dezember 2024: 1.287 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	Marktrisiko von GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen			Marktrisiko von GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen		
	Durchschnitt	Stichtag	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Stichtag
	2025	30.6.2025	31.12.2024	2025	30.6.2025	31.12.2024
Credit-Spread-Risiken	2,2	2,0	1,5	11,2	11,5	11,0
Zinsbezogene Geschäfte	2,9	1,5	2,7	4,0	2,8	4,9
Währungsbezogene Geschäfte	1,4	1,2	1,2	0,1	0,1	0,4
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3,1	2,9	2,8	—	—	—
Rohwarenrisiken	1,5	1,3	1,8	—	—	—
HVB Group¹	5,5	4,6	4,5	12,7	11,7	13,2

¹ Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die Quartalsultimos des vergangenen Jahres dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

in Mio €	30.6.2025	31.3.2025	31.12.2024	30.9.2024	30.6.2024
Value at Risk	48	45	50	39	42
Stressed Value at Risk	86	141	150	157	103
Incremental Risk Charge	55	60	41	28	59
Marktrisiko-Standardansatz	30	33	35	27	27
CVA	72	63	60	67	73

Das neue regulatorische Rahmenwerk für das Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risiko, das am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, basiert auf der überarbeiteten Capital Requirements Regulation III (CRR III). Es ersetzt die bisherigen Ansätze zur Berechnung des CVA-Risikos durch zwei neue Methoden (Standardansatz (SA-CVA) und Basisansatz (BA-CVA)).

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes und zusätzlich mit dem tatsächlichen Gewinn/Verlust verglichen werden. In den vergangenen 250 Tagen traten meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An zwei Tagen war der hypothetische Verlust größer als der VaR-Wert, außerdem war an fünf Tagen der tatsächliche Tagesverlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Zusätzlich zum Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren überprüft. Dabei werden die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert. Daneben wird die Eignung der Modellierung des UniCredit-gruppenweit verwendeten Risikomodells durch die Einheit „Group Internal Validation“ validiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist. Diesen Unsicherheiten wird in der GuV in Form von Bewertungsanpassungen in Höhe von 28 Mio € sowie im Kapitalabzug über zusätzliche Bewertungsanpassungen in Höhe von 42 Mio € Rechnung getragen.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch beschreibt das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, Schwankungen im Nettozinsertrag durch Zinsbewegungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern, indem Einlagen und Kapital sowie vorzeitige Rückzahlungen von Hypothekendarlehen in Einklang mit den internen Modellen abgesichert werden. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Die HVB Group misst und überwacht das Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte werden monatlich unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Juni 2025 ergaben die Zinserhöhung um 200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen wie gefordert ohne Berücksichtigung der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel in der regulatorischen Sicht. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden zusätzlich veränderte Modellannahmen zu den Sicht- und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	30.6.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	-1.662	-9,4	-1.189	-6,4
- 200 Basispunkte	950	5,4	651	3,5

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20%-Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15%-Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die Änderung der Kennzahlen ist auf die angepasste Risikodarstellung des Modellbuches Sicht und Spareinlagen sowie eine veränderte Positionierung zurückzuführen.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsenertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve nach dem EBA SOT (Supervisory Outlier Test) um 100 bis 400 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts), beziehungsweise nach unten (parallel abwärts), wobei die Zinskurve in Euro um jeweils 200 Basispunkte verschoben wird. Zusätzlich erfolgt die Gewichtung von positiven Beiträgen aus den Währungen mit 0,5. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Die Simulation wird mit der Annahme einer konstanten Bilanz gerechnet. Die Sensitivität des Ertrags (NII Sensitivity) ergibt sich dann aus den resultierenden Ertragsänderungen im Verhältnis zum Tier 1-Kapital. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -4,5%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	30.6.2025		31.12.2024	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	263	1,5	160	0,9
Parallel abwärts	-554	-3,2	-349	-2,0

Der Ergebnisanstieg im Vergleich zum Jahresende 2024 kann vor allem auf die veränderte Positionierung in Derivaten zurückgeführt werden.

3 Liquiditätsrisiko

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 30. Juni 2025 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 30,8 Mrd € (31. Dezember 2024: 35,6 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, liegt bei 55,7 Mrd € (31. Dezember 2024: 54,6 Mrd €).

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde im ersten Halbjahr 2025 immer eingehalten. Die gewichtete durchschnittliche Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen zur Offenlegung an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen liegt im Zwölfmonatsdurchschnitt per Ende Juni 2025 bei 140% (31. Dezember 2024: 140%). Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten der gewichteten Liquiditätsdeckungsquote:

Komponenten der Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	Bereinigter Gesamtwert (gewichtet)	
	30.6.2025	31.12.2024
Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte (Gewichtung)	12	12
Hochwertige liquid Vermögenswerte (HQLA) in Mrd €	60,0	60,2
Gesamte Nettomittelabflüsse in Mrd €	42,9	42,9
Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in %	140	140

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Halbjahr 2025 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Juni 2025 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 3,3 Mrd € längerfristig refinanziert (30. Juni 2024: 1,5 Mrd €); Unsere Pfandbriefe stellen unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar, im ersten Halbjahr 2025 wurde ein Volumen von 2,4 Mrd € (30. Juni 2024: 0,8 Mrd €) extern am Kapitalmarkt refinanziert. Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) besteht eine seit Juni 2021 verpflichtende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%, die im Berichtszeitraum eingehalten wurde. Die ökonomischen strukturellen Liquiditätskennziffern „Structural Liquidity Ratio größer ein Jahr und größer drei Jahre“ haben im ersten Halbjahr 2025 über ihren intern festgelegten Grenzen gelegen.

4 Operationelles Risiko

Das regulatorische sowie das ökonomische Kapital für OpRisk wird vom Group Non-Financial Risks Department der Holding-Gesellschaft UniCredit S.p.A. auf Ebene der UniCredit Gruppe ermittelt, dann erst auf die Hubs (zum Beispiel HVB Group) und weiter auf deren wichtigsten Tochtergesellschaften realloziert. Der erste Schritt des Allokationsmechanismus, das heißt die Allokation auf die Hubs, basiert auf drei Allokationstreibern: dem Standardansatz, dem durchschnittlichen Verlustbetrag und einer „Stand alone“-Kapitalrechnung. In einem zweiten Schritt wird das Kapital der HVB Group (Hub Germany) auf die wichtigsten Tochtergesellschaften aufgeteilt, gewichtet anhand des Standardansatzes, des durchschnittlichen Verlustbetrages, der jährlichen Verlusthäufigkeit und der Szenarien (1:40 Jahren).

Beginnend mit dem ersten Quartal 2025 wird das regulatorische OpRisk-Kapital der HVB Group auf Basis eines neuen vereinfachten Ansatzes, des Standardised Measurement Approach (SMA), in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Dieser Ansatz basiert auf der Berechnung des Business Indicator (BI), einer Kennzahl, die im Wesentlichen aus Ertrags- und Geschäftsdaten der vergangenen drei Jahre ermittelt wird und vom Regulator genau definiert wird. Das OpRisk-Kapital wird berechnet, indem die BI mit einem Faktor multipliziert wird, der in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen schrittweise von der Größe des Finanzinstituts abhängt. Der SMA wird von der UniCredit S.p.A. entwickelt und die entsprechenden Berechnungsergebnisse werden von der UniCredit Bank GmbH auf Plausibilität geprüft. Die Berechnung des ökonomischen OpRisk-Kapitals für die UniCredit Bank GmbH und die HVB Immobilien AG erfolgt durch das, auf dem AMA-Modell basierenden IMOR Modell. Dieses Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die Aggregation der einzelnen Datenquellen erfolgt durch die Anwendung des Bayes'schen Ansatzes auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie. Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaR-Werte der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen wie Versicherungen berücksichtigt.

Für alle anderen Tochtergesellschaften innerhalb des jeweiligen Konsolidierungskreises wird das SMA analog zum regulatorischen Eigenkapital angewendet.

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 30. Juni 2025 bei 709 Mio € (31. Dezember 2024: 664 Mio €).

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit S.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB-Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Gruppe vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT-Management-Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben im Bereich IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Krisen- und Notfallsituationen fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für das Management dieser Risiken beim Prozess Verantwortlichen und dem zugehörigen Senior Management. Eine übergreifende Überwachung und Reporting der erhobenen Restrisiken erfolgt im Rahmen des Business Continuity Managements.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe der Geschäftsführung der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein Internes Kontrollsystem (IKS) umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die die Geschäftsführung dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es allerdings Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen, zu managen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax innerhalb der Finance-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend chronologisch dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen. Ob und in welcher Höhe in einem Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, wird nicht offengelegt, wenn der Ausgang des Verfahrens durch eine solche Offenlegung beeinflusst werden könnte.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine Einigung durch Vergleich erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten Cum/ex Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder ehemalige Mitarbeiter:innen der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter:innen der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf Cum/ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von Cum/ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die HVB kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. Cum/ex Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschlüssen vom 6. April 2022, 17. November 2022, 20. September 2023, 29. Oktober 2024 und zuletzt vom 27. Mai 2025 hat der Bundesgerichtshof fünf Strafurteile in weiteren Cum/ex-Verfahren des Landgerichts Bonn sowie des Landgerichts Wiesbaden bestätigt und damit seine Rechtsprechung weiter verfestigt. Das Bundesverfassungsgericht hat mehrere Beschwerden gegen Beschlüsse des Bundesgerichtshofes nicht zur Entscheidung angenommen und damit die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes bestätigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die von Münchner Steuerbehörden im Juni 2023 abgeschlossene reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können, ist weiterhin ungeklärt. Die hier relevanten Steuerfragen werden derzeit durch verschiedene Verfahren vor den Finanzgerichten, die von betroffenen Steuerpflichtigen angestrengt werden, zuletzt durch die Entscheidung des Bundesfinanzhofs vom 13. November 2024, zunehmend geklärt. Ein Teil der aus den Cum/cum-Transaktionen angerechneten Steuern wird derzeit durch die Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt. Die HVB hat Einspruch gegen die aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung zu den Cum/cum-Transaktionen geänderten Steuerbescheide 2013 bis 2015 eingelegt. Darüber hinaus kann im Zusammenhang mit Cum/cum-Geschäften, bei denen die Gegenpartei der HVB in der Vergangenheit Steuererstattungen geltend gemacht hat, nicht ausgeschlossen werden, dass die HVB zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattet. Nach den positiven Ergebnissen der Überprüfungen hat die Federal Reserve die Überprüfung durch den unabhängigen Berater im Juni 2023 bis auf weiteres ausgesetzt. Mit den relevanten US-Behörden laufen Verhandlungen über die vollständige Aufhebung der Verpflichtungen aus dem Vergleich.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben. Das Gericht der Europäischen Union erließ am 26. März 2025 eine Entscheidung, mit der es die Höhe der zuvor verhängten Geldbuße herabsetzte, die Entscheidung der Europäischen Kommission aber im Übrigen bestätigte. Die UniCredit S.p.A. und die HVB haben Rechtsmittel vor dem Europäischen Gerichtshof eingelegt, um das Urteil des Gerichts anzufechten, mit dem die Entscheidung der Europäischen Kommission bestätigt wurde.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor einem Gericht des Southern District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden. Am 27. März 2025 gab das Gericht den Anträgen der Beklagten auf Abweisung der Klagen statt und fällte anschließend ein Urteil zugunsten der HVB und ihrer Mitbeklagten. Der Kläger hat gegen die Urteile beim U.S. Court of Appeals for the Second Circuit Berufung eingelegt.

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtsstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab. Nach der mündlichen Verhandlung wurden die Lizenzen im Vereinigten Königreich mit der Genehmigung für Auszahlungen der Akkreditive erteilt und die Niederlassung der HVB in London veranlasste im Herbst 2022 die Zahlungen der Nominalbeträge aus den Akkreditiven an die Kläger. Im Frühjahr 2023 wurde die Niederlassung der HVB in London dennoch zur Zahlung von Verzugszinsen und Rechtskosten verurteilt. Im Juni 2024 hob das englische Berufungsgericht diese Entscheidung auf und entschied zu Gunsten der Niederlassung der HVB in London, dass es ihr untersagt war, Zahlungen an die Kläger im Rahmen der Akkreditive zu leisten, bis die Lizenzen für das Vereinigte Königreich erteilt wurden. Die Flugzeug-Leasing Unternehmen haben ein weiteres Rechtsmittel beim englischen Obersten Gerichtshof eingelegt. Über dieses weitere Rechtsmittel soll im Dezember 2025 vor Gericht verhandelt werden.

Ansprüche in Bezug auf Garantiezahlungen und Sanktionen

Im August 2023 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche von einem russischen Energieunternehmen vor einem Gericht in Sankt Petersburg, Russland, verklagt. Die HVB hatte im Auftrag eines deutschen Garantiekunden einen Teil eines Garantiepakets zugunsten des russischen Unternehmens ausgestellt. Das russische Unternehmen hatte die Garantien in Anspruch genommen, indem es Zahlungsansprüche gegen die HVB geltend machte, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Ungeachtet einer einstweiligen Verfügung (Anti-Suit Injunction, englische ASI), die bei den englischen Gerichten im Januar 2024 erwirkt wurde, setzte das russische Unternehmen den Rechtsstreit in Russland fort und bezog die AO UniCredit Bank (ein Mitglied der UniCredit Group und eine in Russland tätige Bank) als Mitbeklagte in den Prozess ein. Am 26. Juni 2024 hat das russische Gericht den Ansprüchen des russischen Unternehmens in vollem Umfang stattgegeben. Sowohl die HVB als auch die AO UniCredit Bank haben gegen das Urteil Berufung eingelegt, die am 19. Februar 2025 zurückgewiesen wurden. Die HVB und AO UniCredit Bank haben gegen die Entscheidungen weitere Rechtsmittel eingelegt.

Am 23. Dezember 2024 hat das russische Unternehmen eine einstweilige Verfügung des russischen Gerichts (Anti-Suit Injunction, russische ASI) erwirkt, die die HVB verpflichtet, alle rechtlichen Schritte gegen das russische Unternehmen in jedweder Jurisdiktion zu unterlassen und Schritte zur Nichtigerklärung der englischen ASI zu unternehmen. Im Falle von Verstößen gegen die russische ASI könnte die HVB zur Zahlung einer gerichtlichen Geldbuße an das russische Unternehmen verpflichtet werden. Vor dem Hintergrund der Verpflichtung in der russischen ASI erlangte die HVB im Februar 2025 vom englischen Court of Appeal eine Änderung der im Januar 2024 erlassenen Verfügung, wodurch die englische ASI aufgehoben wurde. Die HVB hat gegen diese Entscheidung ein Rechtsmittel vor dem russischen obersten Gericht eingelegt, das am 27. Juni 2025 zurückgewiesen wurde.

Ansprüche in Bezug auf Rückgarantien und Sanktionen

Im April 2024 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche von der AO UniCredit Bank (ein Mitglied der UniCredit-Gruppe und eine in Russland tätige Bank) vor einem Gericht in Moskau, Russland, verklagt. Die HVB hat Rückgarantien an AO UniCredit Bank für Garantien durch die AO UniCredit Bank an ein russisches Unternehmen ausgestellt. Nach Zahlung der AO UniCredit Bank an das russische Unternehmen aus den Garantien, machte die AO UniCredit Bank Zahlungsansprüche aus den Rückgarantien gegen die HVB geltend, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Im Oktober 2024 hat das russische Gericht die HVB zur Zahlung der Garantiebeträge nebst Zinsen verurteilt. Die HVB hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Im Januar 2025 wurde die Berufung zurückgewiesen. Die HVB hat ein weiteres Rechtsmittel (Kassation) eingelegt, das keinen Einfluss auf die Vollstreckbarkeit des bestehenden Urteils hat. Im März 2025 hat die AO UniCredit Bank Maßnahmen zur Sicherung der Vollstreckung eingeleitet.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations- und Modellrisiko sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart Strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten und das Nachhaltigkeitsrisiko bilden in der HVB Group keine eigenen Risikoarten, sondern werden als risikoartenübergreifende Risiken betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden.

Das Immobilienmanagement sorgt für die wert- und kostenoptimierte Bewirtschaftung, den Betrieb der Gebäude und die Erfüllung des Flächenbedarfs der UniCredit Bank GmbH in Bezug auf Größe, Qualität und Kostenoptimierung. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Auch ESG-Kriterien fließen als wichtigen Faktoren für die Portfoliostrategie, Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen mit ein. Das Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 30. Juni 2025 bei 245 Mio € und ist um 9 Mio € gesunken (31. Dezember 2024: 254 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.169 Mio €.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT		ANTEIL	
	in Mio €		in %	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Bankgenutzte Objekte	1.745	1.817	80,5	81,2
Nicht bankgenutzte Objekte	424	420	19,5	18,8
HVB Group	2.169	2.237	100,0	100,0

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten beläuft sich zum 30. Juni 2025 auf 353 Mio € (31. Dezember 2024: 284 €).

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Pensionsrisiken analog zur Marktrisikomethode regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand eines vereinfachten Verfahrens werden für die wichtigsten Risikoparameter der unterschiedlichen Kapitalanlagen und der Cashflows der Verpflichtungsseite historische Simulationen durchgeführt. Die damit erhaltene Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit mit voller Diversifikation beim Marktrisiko berücksichtigt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group, diversifiziert mit dem Marktrisiko, aber vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten, wurde per 30. Juni 2025 ein Wert von 621 Mio € (31. Dezember 2024: 626 Mio €) ermittelt. Der Wert erwies sich gegenüber dem Jahresende 2024 als stabil. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Die Zinsentwicklung erscheint nach wie vor als Haupttreiber der Risiken bei der Ermittlung der Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen. Das langfristige Renditeniveau hat sich nach dem massiven Anstieg in 2022, gefolgt von einem leichten Rückgang in 2023, im Jahr 2024 bei deutlichen unterjährigen Schwankungen im Jahresvergleich seitwärts entwickelt. Das derzeitige Zinsniveau erleichtert die Renditegenerierung im Planvermögen aus dem Segment der festverzinslichen Papiere. Trotz rückläufiger Entwicklung blieb die Inflation über den mittel-/längerfristigen Aktuarsannahmen. Dies führte über entsprechende Rentenanpassungen zu einer Erhöhung der Verpflichtungen über den bereits berücksichtigten Aktuarsannahmen. Das Fundinglevel verbesserte sich dennoch wegen einer Erhöhung der Diskontierungsrate. Die Notenbanken haben auf den Rückgang der Inflation mit ersten Leitzinssenkungen reagiert. Erwartet wird ein weiterer langsamer Rückgang der Inflation in Richtung Zielwert der Notenbanken, was im Laufe des kommenden Jahres zu weiteren Leitzinssenkungen führen dürfte. Das dürfte auch die nach wie vor schwache wirtschaftliche Entwicklung unterstützen. Die geopolitischen Risiken sowie mögliche weitere Handelskonflikte könnten in der Folge zu einem Anstieg der Schwankungsbreite an den Kapitalmärkten mit potentiell negativen Auswirkungen auf der Asset-Seite wie insbesondere Aktien führen. Daneben besteht ein gewisses Risiko, dass sich die Inflation hartnäckiger zeigt und die Notenbanken vielleicht wieder einer restriktiveren Geldpolitik zuwenden.

Strategisches Risiko

Die im Geschäftsbericht 2024 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten grundsätzlich ihre Gültigkeit. Veränderungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie zur Entwicklung der Ratingeinstufungen der HVB werden in diesem Zwischenlagebericht im Kapitel Wirtschaftsbericht dargestellt.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind.

Dazu werden Geschäftsbeziehungen und neue Transaktionen sowie Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) einbezogen. Die Geschäftsbeziehungen/Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Einheiten auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risk and Control Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risks.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risks erstellt einen jährlichen RepRisk-Report.

Außerdem findet die UniCredit Gruppen-weite Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group Anwendung. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit Gruppe widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Gruppen-Ebene quartalsweise berechnet und - auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Gruppe“ - auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Gruppe verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 30. Juni 2025 bei 151 Mio € (31. Dezember 2024: 146 Mio €).

Modellrisiko

Das Modellrisiko wird über einen Aufschlag im Zuge der risikoartenübergreifenden Diversifikation berücksichtigt, welcher das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen und inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen widerspiegelt. Die Schätzung dieser Komponente des ökonomischen Kapitals basiert auf einer intern entwickelten Methodik. Die Ergebnisse dieser Methodik werden basierend auf definierten Scoring-Funktionen in Modellrisikoprozentsätze umgewandelt. Ein Modellrisikoprozentsatz wird auch für das Risikoaggregationsmodell berücksichtigt, das darauf abzielt, den Diversifikationsvorteil zu schätzen. In diesem Fall wird der relevante Modellrisikoprozentsatz direkt auf den Diversifikationsvorteil angewendet. Der Modellrisiko-Aufschlag wird auch in der Limitierung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt.

Der Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2025 auf 124 Mio € (31. Dezember 2024: 122 Mio €).

Nachhaltigkeitsrisiko

Die HVB Group fokussiert sich neben der „Soziale- und Unternehmensführungs-Komponente“ besonders auf die Komponente „Klima & Umwelt“ (C&E).

Klima und Umwelt (C&E) Faktoren beziehen sich auf die Qualität und das Funktionieren von natürlicher Umwelt und natürlichen Systemen und beinhalten Faktoren wie Klimawandel, Biodiversität, Energieverbrauch, Umweltverschmutzung und Abfallwirtschaft. Diese Faktoren können negative finanzielle Auswirkungen durch verschiedenen Risikotreiber bewirken.

Die entsprechenden Risiken können in physische Risiken und Transitionsrisiken kategorisiert werden:

- Physische Risiken beziehen sich auf finanzielle Auswirkungen aus dem Klimawandel, inklusive häufigere Extrem-Wetterereignisse und graduelle Erderwärmung, als auch auf Umweltverschlechterungen (zum Beispiel Wasser- und Landverschmutzung, Biodiversitätsverlust und Abholzung der Wälder). Physische Risiken sind unterteilt in „akute“ verursacht durch extrem Wetterevents (zum Beispiel Dürren, Fluten und Stürme) und „chronische“ verursacht durch den anhaltenden Klimawandel (zum Beispiel Anstieg des Meeresspiegels, Verlust an Biodiversität, Ressourcen-Knappheit). Diese können beispielsweise direkt in Schäden an Gebäuden oder reduzierter Produktivität resultieren.
- Transitionsrisiken beziehen sich auf einen finanziellen Verlust des Instituts, welcher direkt oder indirekt von dem Prozess der Veränderung zu einer karbonreduzierten und einer umweltfreundlichen, nachhaltigen Wirtschaft resultieren kann. Zum Beispiel könnte dies durch eine abrupte Anpassung der Klima- und Umweltpolitik, technologischen Fortschritt oder verändertes Konsumentenverhalten getriggert werden.

Soziale und Governance-Faktoren beziehen sich auf die Rechte, das Wohlergehen und die Interessen von Einzelpersonen und Gemeinschaften und umfassen Governance-Regelungen für die ökologischen und sozialen Faktoren in den Richtlinien und Verfahren der Gegenparteien.

Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken, Liquiditäts- und Funding-Risiken) und sind bzw. werden sukzessive im Rahmen eines Projekts in die Risikoüberwachung integriert.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu gruppeninternen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren und Tool gemäß UniCredit Gruppenmethodik unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben in „nicht kritisch“ und „kritisch“ durch das jeweilige Projektteam und relevante Fachabteilungen (unter anderem Data Protection, Business Continuity Management, ICT Security) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen. Externe Dienstleister, bei denen Aspekte von ICT-Security, Physical Security, Datenschutz oder Business Continuity relevant sind, werden seit Mitte 2020 in einem dezidierten Third Party Risk Management Prozess bewertet.

In der HVB Group wurde im ersten Halbjahr 2025 durch die HVB kein neuer kritischer Auslagerungsvertrag geschlossen. Durch die Verschmelzung der UniCredit Leasing Gruppe auf die UniCredit Bank GmbH wurden in der UniCredit Leasing Gruppe bestehende Auslagerungsverträge mit der UniCredit Bank GmbH geschlossen und zwei verbleibende nicht kritische Verträge mit dem externen Archivierungsdienstleister Iron Mountain auf die UniCredit Bank GmbH übertragen. Durch den Übertrag der vorgenannten Verträge ergibt sich keine signifikante Veränderung des Risikos für die UniCredit Bank GmbH.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	ANHANGANGABE	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Zinserträge		3.579	4.549
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		3.384	3.924
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 1	- 2
Zinsaufwendungen		- 2.255	- 3.277
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		1	1
Zinsüberschuss	12	1.324	1.271
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	13	30	27
Provisionsüberschuss	14	620	670
Handelsergebnis	15	755	941
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	16	81	- 78
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	17	39	- 1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	18	62	37
Personalaufwand		- 586	- 612
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 481	- 525
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 34	- 44
Verwaltungsaufwand	19	- 1.101	- 1.181
Kreditrisikovorsorge	20	- 76	- 132
Zuführungen zu Rückstellungen	21	- 1	20
Aufwendungen für Restrukturierungen	22	- 4	2
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	23	- 1	- 2
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.728	1.574
Ertragsteuern		- 567	- 507
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)		1.161	1.067
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend		1.161	1.067
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	1.161	1.067
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	204	- 51
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	- 16	- 24
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	25	6
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 67	22
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	- 20	5
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 9	6
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 9	6
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	43	8
Unrealisierte Gewinne/Verluste	42	13
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	1	- 5
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 11	- 5
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	149	- 33
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	1.310	1.034
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.310	1.034
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

AKTIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	30.6.2025	31.12.2024
Barreserve	24	9.460	6.905
Handelsaktiva	25	68.500	68.356
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	26	2.740	2.463
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	27	13.849	13.896
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	28	23.029	24.219
Forderungen an Kunden (at cost)	29	167.447	162.565
Hedging Derivate	30	7.262	7.851
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		- 664	- 58
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	31	17	17
Sachanlagen	32	1.852	1.892
Investment Properties	33	178	179
Immaterielle Vermögenswerte	34	36	39
Ertragsteueransprüche		707	771
Tatsächliche Steuern		104	91
Latente Steuern		603	680
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	35	106	180
Sonstige Aktiva	36	1.136	955
SUMME AKTIVA		295.655	290.230

PASSIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	30.6.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	43.194	30.476
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38	136.817	142.609
Verbriefte Verbindlichkeiten	39	34.452	33.584
Handelsspassiva	40	48.514	48.659
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	41	2.986	3.563
Hedging Derivate	42	9.479	10.370
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	43	- 3.444	- 3.452
Ertragsteuerverpflichtungen		1.481	1.340
Tatsächliche Steuern		1.360	1.277
Latente Steuern		121	63
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	44	—	—
Sonstige Passiva	45	1.626	1.631
Rückstellungen	46	1.265	1.557
Eigenkapital		19.285	19.893
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallendes Eigenkapital		17.595	18.203
Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.279	4.131
Währungsrücklage		8	28
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		- 51	- 74
Hedge-Rücklage		—	6
FVtOCI-Rücklage		- 51	- 80
Bilanzgewinn		—	1.920
Konzernüberschuss 1.1.-30.6.2025 ¹		1.161	—
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 10	- 10
SUMME PASSIVA		295.655	290.230

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 1.920 Mio €. Die Gesellschafterversammlung der HVB hat am 25. März 2025 beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.920 Mio € an den alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung je Geschäftsanteil von rund 2,39 € nach rund 2,15 € je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2023. Die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2024 ist vollständig zur Zahlung fällig am 13. Oktober 2025.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN				WÄHRUNGSRÜCKLAGE
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBEWERTUNGSRESERVE SELBSTGENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19	
Eigenkapital zum 1.1.2025	2.407	9.791	4.131	- 27	758	- 1.213	28
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	146	18	- 11	139	- 20
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	7	18	- 11	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	139	—	—	139	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	- 20
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	2	—	- 2	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 2	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	2	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2025	2.407	9.791	4.279	- 9	745	- 1.074	8
Eigenkapital zum 1.1.2024	2.407	9.791	4.319	- 34	822	- 1.125	18
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	- 47	4	- 16	- 35	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	- 12	4	- 16	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	- 35	—	—	- 35	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	5
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	25	—	- 29	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 3	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	25	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	- 26	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2024	2.407	9.791	4.297	- 30	777	- 1.160	23

1 Die Gesellschafterversammlung hat am 25. März 2025 beschlossen, den Bilanzgewinn 2024 in Höhe von 1.920 Mio € an unseren alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht rund 2,39 € je Geschäftsanteil.

Die Gesellschafterversammlung hat am 25. März 2024 beschlossen, den Bilanzgewinn 2023 in Höhe von 1.725 Mio € an unseren alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht rund 2,15 € je Geschäftsanteil.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH (HVB) entfallend.

3 UniCredit Bank GmbH (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

in Mio €	BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN			KONZERN-ÜBERSCHUSS 1.1.-30.6. ²	AUF DEN ANTEILS-EIGNER DER HVB ³ ENT-FALLENDEN EIGEN-KAPITAL INSGESAMT	ZU-SÄTZLICHE EIGEN-KAPITAL-INSTRUMENTE	ANTEILE IN FREMD-BESITZ	EIGEN-KAPITAL INSGESAMT
	HEDGE-RÜCK-LAGE	FVtOCI-RÜCK-LAGE	BILANZ-GEWINN ¹					
Eigenkapital zum 1.1.2025	6	- 80	1.920	—	18.203	1.700	- 10	19.893
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	1.161	1.161	—	—	1.161
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	- 6	29	—	—	149	—	—	149
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	- 6	28	—	—	29	—	—	29
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	1	—	—	1	—	—	1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	139	—	—	139
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	- 20	—	—	- 20
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1.920	—	- 1.918	—	—	- 1.918
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 1.920	—	- 1.920	—	—	- 1.920
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	2	—	—	2
Eigenkapital zum 30.6.2025	—	- 51	—	1.161	17.595	1.700	- 10	19.285
Eigenkapital zum 1.1.2024	- 2	- 8	1.725	—	18.250	1.700	- 10	19.940
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	1.067	1.067	—	—	1.067
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	4	5	—	—	- 33	—	—	- 33
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	4	9	—	—	1	—	—	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	- 4	—	—	- 4	—	—	- 4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	- 35	—	—	- 35
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	5	—	—	5
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1.725	—	- 1.700	—	—	- 1.700
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 1.725	—	- 1.725	—	—	- 1.725
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	25	—	—	25
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2024	2	- 3	—	1.067	17.584	1.700	- 10	19.274

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio €	2025	2024
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	6.905	23.293
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3.349	- 10.821
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	- 16	99
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 778	- 1.730
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	9.460	10.841

Rechtsgrundlagen

Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank GmbH
Rechtsform des Unternehmens	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgerichts München, Nummer HRB 289472
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Betrieb von Bankgeschäften jeder Art sowie der Betrieb von Geschäften einer Pfandbriefbank, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und allen sonstigen einem Kreditinstitut oder einer Pfandbriefbank erlaubten Haupt- und Nebentätigkeiten, und zwar für eigene oder fremde Rechnung
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Dieser wird im Internet der UniCredit Gruppe unter folgender Adresse publiziert: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reports.html>.

Für weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ in diesem Konzernanhang verwiesen.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die UniCredit Bank GmbH und deren Tochtergesellschaften (HVB Group) und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 115 Absatz 5 WpHG wurde für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum Berichtsstichtag sowie zum 31. Dezember des Vorjahres. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni des Berichts- und Vorjahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der HVB Group ist nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

Die im Vergleich zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden blieben unverändert, sofern in dieser Anhangangabe keine Anpassungen vorgenommen wurden oder neue IFRS-Vorschriften gemäß der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ zur Anwendung kamen. Eine ausführliche Darstellung der Methoden findet sich im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2024.

Kreditrisikoversorge

Im ersten Halbjahr 2025 wurden bei den Portfoliowertberichtigungen (GLLP) die Parameter zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste – Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote im Ausfallfall (LGD) und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt (EAD) – angepasst. Diese Veränderungen sind sowohl auf die Geschäftsentwicklung als auch auf methodische Weiterentwicklungen zurückzuführen. Diese wurden zusätzlich durch die Berücksichtigung der makroökonomischen Lage ergänzt.

Die Overlays wurden im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung angepasst, bedingt durch Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, eine Reduktion des dem Overlay zugrunde liegenden Kreditvolumens sowie durch Änderungen in den makroökonomischen Szenarien. Innerhalb der Modelle zur Berechnung erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) wurde eine Neukalibrierung des LGD-Modells für lokale Portfolios – unter Berücksichtigung einer erweiterten Zeitreihe zur Abbildung der aktuellen Entwicklung der Rückgewinnungsquoten – sowie die grundlegende Überarbeitung des Modells für multinationale Unternehmen (Multinational Corporates, MNC) mit wesentlichen Modellanpassungen durchgeführt.

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2025 sind in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2025 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Fehlende Umtauschbarkeit (herausgegeben am 15. August 2023 / in europäisches Recht übernommen am 12. November 2024).

Umsetzung und Auswirkungen der geänderten Rechnungslegungsvorschriften

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2026 oder später verpflichtend anzuwenden sind bzw. angewendet werden können, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (herausgegeben am 30. Mai 2024 / in europäisches Recht übernommen am 27. Mai 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen (herausgegeben am 18. Dezember 2024 / in europäisches Recht übernommen am 30. Juni 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Volume 11) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ einschließlich der dazu gehörenden Umsetzungsleitlinien, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ (herausgegeben am 18. Juli 2024 / in europäisches Recht übernommen am 9. Juli 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (herausgegeben am 9. April 2024). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (herausgegeben am 9. Mai 2024). Die Bestimmungen können von berechtigten Unternehmen erstmalig angewendet werden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

6 Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaft wurde im ersten Halbjahr 2025 in den Konsolidierungskreis neu aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 83 DAC, Dublin

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2025 aufgrund von Verschmelzung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg
- UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2025 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- H.F.S. Immobilienfonds GmbH, München
- Rolin Grundstücksplanungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH, München
- V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH, München
- Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH, München
- WealthCap Investments, Inc., Atlanta
- Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co KG, München

Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften hat keine materiellen Auswirkungen. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2024 bei 0,002%.

Segmentberichterstattung

7 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Im ersten Halbjahr 2025 hat die HVB Group folgende Anpassung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen: Die bereits im Jahr 2023 begonnene Ausweisänderung der Ertragskomponente Kundenmarge wurde für weitere Produkte in Provisionserträge („Fees“) umklassifiziert. Ursprünglich war diese dem Handelsertrag („Trading Profit“) zugeordnet. Die Umklassifizierung erfolgt für Produkte, bei denen die Kundenmarge durch entsprechende Hedge-Transaktionen fixiert werden kann. Zusätzlich zur im Vorjahr vorgenommenen Anpassung umfasst diese Definition nun auch Equity-Derivate, FX-Optionen und einen Teil der Commodity-Derivate (sogenannte Prepaid Forward Carbon Trades).

Des Weiteren wurde die segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres aufgrund der im Berichtsjahr 2024 begonnenen Übertragung der Handelsaktivitäten der HVB zur UniCredit S.p.A. im Rahmen der Trading Engine Centralization um die entsprechenden Effekte angepasst, damit eine Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Berichtszeitraum gewährleistet werden kann. Im Vorjahreszeitraum erhöhte sich dadurch der Zinsüberschuss um 130 Mio €, während sich gleichzeitig das Handelsergebnis um 192 Mio € sowie die Verwaltungsaufwendungen um 38 Mio € reduzierten.

Diese Anpassungen wurden ebenfalls für die Angabe der Vorjahreszahlen vorgenommen, um die Vergleichbarkeit zwischen den Perioden zu gewährleisten. Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Anpassungen erfolgt. Die Aufteilung der Geschäftssegmente der HVB Group wurde unverändert fortgeführt. In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group weiterhin in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Die Angaben in der Segmentberichterstattung beruhen auf der internen Steuerung der HVB. Entsprechend können hier Erträge und Aufwände erfasst werden, die nicht ausschließlich auf externen Geschäftsaktivitäten beruhen, sondern internen Steuerungs Zwecken dienen und Verrechnungen und ähnliches darstellen. Sofern solche internen Erträge/Aufwendungen zwischen den jeweiligen Segmenten in den identischen Positionen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, saldieren sich diese Verrechnungen über alle Segmente hinweg. Verbleibende Effekte aus der internen Verrechnung werden in der Konsolidierung eliminiert, sodass als Ergebnis in der Summe der segmentierten Erträge/Aufwendungen über alle Segmente hinweg, einschließlich der Konsolidierung nur externe Erträge/Aufwendungen verbleiben.

Auf die Unterschiede zwischen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Überleitungsrechnung eingegangen. Die im ersten Halbjahr 2025 erfolgte Ausweisänderung betrifft den oben angeführten Sachverhalt: da die Umschichtung der Vertriebsmarge in das Provisionsergebnis nur für interne Steuerungs zwecke in der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt ist, während in der Gewinn- und Verlustrechnung das Handelsergebnis unverändert ausgewiesen wird, ergibt sich für den Berichtszeitraum eine Überleitungs differenz von 199 Mio € (Vorjahresperiode: 185 Mio €).

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

8 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an die Geschäftsführung als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Hierbei dient das Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße. Die Segmentdaten werden grundsätzlich gemäß IFRS ermittelt und um die nachfolgend dargestellten Sachverhalte adjustiert. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagennutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,0% (Vorjahr: 13,0%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagennutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Digital & Operations und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (aus Kosten, Erträgen, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen vor allem auf die im Geschäftssegment Sonstige enthaltenen Immobilien der Bank.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group GmbH, Zug. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Im Berichtsjahr wurde eine Abschreibung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €) gebucht, die im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird. Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 17 Mio € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio €).

9 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen betreut.

Das Privatkundengeschäft bietet universelle Bankdienstleistungen für anspruchsvolle Kund:innen über alle Vertriebskanäle (Filiale, Remote, Digital) hinweg. Die hohe Qualität der umfassenden und bedarfsgerechten Beratung wird durch das HVB-Finanzkonzept gefördert. Der ganzheitliche Beratungsansatz wird für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf durch das Servicemodell Smart Banking ergänzt. Im Bereich der kleinen Geschäftskunden bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater:innen und einem Spezialisten:innen-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungslösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche Small & Medium Corporates (SMC) und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen und Unternehmen im Öffentlichen Sektor.

Im Bereich SMC bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote, beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Capital Markets und M&A, für relevante Kundengruppen angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch Kooperationspartner zum Beispiel für Versicherungen oder Leasing.

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Bereich Industry Coverage betreut werden. Die Qualität der Betreuung in diesem Bereich besteht darin, unsere Stärken einer breiten Produktpalette, eines tiefgründigen Sektor-Know-hows sowie der Erstellung individueller Kundenlösungen zu nutzen. Dadurch nehmen wir bei unseren Kundenbeziehungen eine führende Rolle als Kernbank ein. Das Produkt- und Leistungsspektrum deckt die klassischen Bankprodukte sowie die gesamte Produktpalette von Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe, ab und wird darüber hinaus abgerundet durch Produkt- und Beratungslösungen mit ESG-Bezug.

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor-Products-Geschäft („PIP“) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden werden in dezidierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIP bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsniederlassungen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions:

- Advisory & Financing Solutions (A&FS) bündelt das Geschäft mit Beratungsleistungen unter anderem zu Transaktionen, Kapitalstruktur, ESG und Rating sowie Finanzierungslösungen. Abhängig vom Rating (Investment Grade / Non-Investment Grade) bzw. den Geschäftsanforderungen können strukturierte Lösungen mit Krediten, Anleihen oder Asset-basierten Finanzierungen angeboten werden.
- Trade & Correspondent Banking bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung und überwiegend kurzfristiger Import- und Exportfinanzierung nach.
- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investor:innen über das eigene Gruppennetzwerk oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.
- Group Payment Solutions bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte im Bereich Cash Management an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kund:innen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation und Liquiditätssteuerung nach.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug, wie Digital & Operations (CDOO), Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst; deren Beträge jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Bereich CDOO steuert die gesamte digitale und operative Transformation der HVB und unterstützt die Bank bei der Erreichung ihrer Geschäfts- und Unternehmensziele gegenüber Kund:innen, Mitarbeiter:innen und Stakeholdern.

Die Struktur von CDOO basiert auf Produkt- und Prozess-Wertschöpfungsketten und Querschnittsfunktionen. Der Fokus liegt auf Synergien und Optimierungen bei der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen für alle Kundensegmente. Dabei sind vertikal die Verantwortlichkeiten für Prozesse, Services, IT-Anwendungen (aus Businesssicht) sowie den Bankbetrieb, und für externe Dienstleister entlang der Produkt-Wertschöpfungsketten gebündelt. CDOO arbeitet gemeinsam mit den Geschäftsbereichen an den jeweiligen Produktstrategien.

Die Produkt- und Prozess-Wertschöpfungsketten umfassen das allgemeine Bankgeschäft (zum Beispiel Konten und Kundenstammdaten, Know-Your-Customer (KYC), Zahlungsverkehr), Kreditvergabe und Finanzierungslösungen, Kapitalanlageprodukte und Versicherungslösungen, Client Risk Management-Operations sowie die jeweiligen Retained-Organization-Funktionen für ausgelagerte Dienstleistungen (zum Beispiel Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung). Unterstützt wird dies durch eine ganzheitliche Strategie zur Optimierung des Kundenservice durch nahtlose Integration von digitalen und physischen Kanälen.

Querschnittsfunktionen schaffen weiteren Mehrwert und optimieren die Produktbereitstellung im Einklang mit den Prioritäten der UniCredit Gruppe. Dazu gehören das Kompetenzzentrum für Daten und Analysen, das für die Förderung der Datenstrategie und der Datenprodukte verantwortlich ist und die Sicherheitsfunktion, welche Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Informationen und Vermögenswerte der HVB vor einer Reihe von Bedrohungen schützt, darunter Cyber-, physische und Betrugsbedrohungen, sowie das Immobilienmanagement der Bank.

Weitere Schwerpunkte sind die Begleitung des Transformationsprozesses der Bank, die Sicherstellung einer soliden Governance-Struktur, das Auslagerungs- und das Drittparteienmanagement sowie das Prozessmanagement. Darüber hinaus fungiert CDOO als Steuerungseinheit für das lokale ICT-Projektportfolio und ist für die ICT-Compliance der HVB verantwortlich. Die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sind an die Muttergesellschaft ausgelagert und werden über die entsprechende Retained-Organization-Funktion in CDOO gesteuert.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche CEO (Chief Executive Office), Finance (Chief Financial Officer), CRO (Chief Risk Office), People & Culture sowie andere Bankaktivitäten, konsolidierte Tochterunternehmen und nicht konsolidierter Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit der Geschäftsführung unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsführung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury, insbesondere deren Bereich Medium Long Term (MLT) ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling im mittel- und langfristigen Zinsbuch, während Short Term Funding & IR Management für die Liquiditäts-, Zins- und KPI-Steuerung im kurzfristigen Bereich sowie für das Collateral Trading verantwortlich ist. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolios, bei denen durch Fristentransformation und Spread-Komponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement bei denen Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kund:innen aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

10 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	461	740	130	1.331
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1	—	1
Provisionsüberschuss	328	587	- 26	889
Handelsergebnis	4	550	65	619
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	16	13	40	68
OPERATIVE ERTRÄGE	809	1.890	209	2.908
Personalaufwand	- 160	- 218	- 201	- 580
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 261	- 388	195	- 454
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 4	- 28	- 35
Verwaltungsaufwand	- 424	- 610	- 35	- 1.069
OPERATIVES ERGEBNIS	385	1.280	174	1.840
Kreditrisikoversorge	7	- 88	1	- 80
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	392	1.192	175	1.760
Zuführungen zu Rückstellungen	- 4	- 2	- 6	- 11
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 5	- 4	- 13
Finanzanlageergebnis	- 3	- 1	3	- 1
ERGEBNIS VOR STEUERN	381	1.184	169	1.734
Ertragsteuern	- 121	- 394	- 54	- 568
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	260	790	115	1.166
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	260	790	115	1.166
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	1.331	- 7	—	1.324
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 24	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 14	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		3	—	
Umschichtung Kreditgarantie aus synthetischer Ausplatzierung		28	—	
Andere Effekte		—	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	29	—	30
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		29	—	
Provisionsüberschuss	889	- 269	—	620
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		21	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		- 62	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX Kassageschäfte		- 199	—	
Umschichtung Kreditgarantie aus synthetischer Ausplatzierung		- 28	—	
Andere Effekte		- 1	—	
Handelsergebnis	619	136	—	755
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 6	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		19	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		—	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 6	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 88	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		- 2	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 37	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		- 29	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		24	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		62	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX Kassageschäfte		199	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	81	—	81
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		6	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 19	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		—	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		6	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		88	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	39	—	39
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		37	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		2	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	68	- 15	7	62
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 1	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		- 3	—	
Bankenabgabe		—	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	7	
Andere Effekte		- 11	—	
OPERATIVE ERTRÄGE	2.908	- 6	7	2.911

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Personalaufwand	- 580	- 2	- 3	- 586
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	2	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		- 3	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		1	—	
Andere Effekte		—	- 5	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 454	- 18	- 9	- 481
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 9	
Einlagensicherungsfonds		- 9	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		—	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 21	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		2	—	
Andere Effekte		10	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 35	2	—	- 34
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 2	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		4	—	
Andere Effekte		—	—	
Verwaltungsaufwand	- 1.069	- 18	- 12	- 1.101
OPERATIVES ERGEBNIS	1.840	- 24	- 5	1.810
Kreditrisikovorsorge	- 80	4	—	- 76
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		2	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Andere Effekte		2	—	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.760	- 20	- 5	1.734
Zuführungen zu Rückstellungen	- 11	11	—	- 1
Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		9	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		2	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 13	9	—	- 4
Aufzinsung von Rückstellungen		9	—	
Finanzanlageergebnis	- 1	1	—	n/a
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		—	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		1	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		3	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen		1	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		- 4	—	
Andere Effekte		—	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	n/a	- 1	—	- 1
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.734	—	- 5	1.728
Ertragssteuern	- 568	—	—	- 567
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	—	
Andere Effekte		—	—	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	1.166	—	- 5	1.161
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.166	—	- 5	1.161
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2024

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	450	807	126	1.382
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1	—	1
Provisionsüberschuss	298	610	- 21	888
Handelsergebnis	5	464	39	509
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	11	2	26	39
OPERATIVE ERTRÄGE	764	1.884	171	2.819
Personalaufwand	- 165	- 226	- 198	- 588
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 256	- 401	190	- 467
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 3	- 29	- 36
Verwaltungsaufwand	- 423	- 630	- 37	- 1.091
OPERATIVES ERGEBNIS	341	1.254	134	1.729
Kreditrisikovorsorge	2	- 140	2	- 135
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	343	1.114	136	1.594
Zuführungen zu Rückstellungen	- 7	2	- 2	- 6
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 7	- 6	—	- 12
Finanzanlageergebnis	- 5	- 2	- 14	- 22
ERGEBNIS VOR STEUERN	324	1.109	120	1.553
Ertragsteuern	- 101	- 361	- 37	- 499
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	223	748	83	1.053
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	223	748	83	1.053
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Zinsüberschuss	461	450
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	328	298
Handelsergebnis	4	5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	16	11
OPERATIVE ERTRÄGE	809	764
Personalaufwand	- 160	- 165
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 261	- 256
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 3
Verwaltungsaufwand	- 424	- 423
OPERATIVES ERGEBNIS	385	341
Kreditrisikovorsorge	7	2
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	392	343
Zuführungen zu Rückstellungen	- 4	- 7
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 7
Finanzanlageergebnis	- 3	- 5
ERGEBNIS VOR STEUERN	381	324
Ertragsteuern	- 121	- 101
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	260	223
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	260	223
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	52,4	55,4

Das Geschäftssegment Retail hat im ersten Halbjahr 2025 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 385 Mio € erzielt und liegt damit um 44 Mio € (+12,9%) merklich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 809 Mio € lagen mit 45 Mio € moderat über dem Vorjahresniveau von 764 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 461 Mio € um 11 Mio € (+2,4%) nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums in Höhe von 450 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft lag bei 126 Mio € und damit nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums mit 129 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft blieb trotz eines sehr herausfordernden Umfelds ebenfalls nahezu unverändert auf 299 Mio € (+1,7%) gegenüber 294 Mio € aus dem Vorjahreszeitraum.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum merklich um 30 Mio € auf 328 Mio €. Zu diesem Anstieg trugen vor allem die merklich gesteigerten Erträge aus dem Wertpapiergeschäft (+11,7%) und moderat gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr (+6,9%) bei.

Das Handelsergebnis betrug 4 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für das Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 16 Mio € aus und hat sich damit um 5 Mio € deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum mit 424 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 423 Mio € nahezu unverändert entwickelt. Dies resultiert aus dem reduzierten Personalaufwand, welcher sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5 Mio € auf 160 Mio € moderat verringerte, sowie aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen, welche sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5 Mio € auf 261 Mio € moderat erhöhten. Grund hierfür waren vor allem höhere Aufwendungen für verrechnete Backoffice-Tätigkeiten.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 52,4% im Berichtszeitraum gegenüber 55,4% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist im Berichtszeitraum eine Nettoauflösung in Höhe von 7 Mio € gegenüber einer Nettoauflösung im Vorjahreszeitraum in Höhe von 2 Mio € aus. Im Berichtszeitraum wurden Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen durch Nettoauflösungen von Pauschalwertberichtigungen auf das Kreditportfolio kompensiert.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 392 Mio € lag im Berichtszeitraum damit um 49 Mio € merklich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 343 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 4 Mio € nach 7 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen verringerten sich im Berichtszeitraum deutlich um 2 Mio € von einer Nettozuführung von 7 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 5 Mio € im Berichtszeitraum.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von -3 Mio € (Vorjahreszeitraum: -5 Mio €) aus.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 381 Mio €, das deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 324 Mio € liegt. Sowohl der Anstieg der Operativen Erträge als auch eine positive Kreditrisikovorsorge aufgrund von Nettoauflösungen, die deutlich reduzierten Aufwendungen für Rückstellungen und Restrukturierungen sowie das deutlich bessere Finanzanlageergebnis trugen zu dieser Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern bei.

Der Aufwand für die Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 121 Mio € und ist gegenüber einem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 101 Mio € aufgrund des deutlich höheren Ergebnisses vor Steuern entsprechend deutlich erhöht.

Das Geschäftssegment Retail weist für das erste Halbjahr 2025 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 260 Mio € aus, welches damit deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 223 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 39,7% deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums mit 34,2%.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Zinsüberschuss	740	807
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	1
Provisionsüberschuss	587	610
Handelsergebnis	550	464
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	13	2
OPERATIVE ERTRÄGE	1.890	1.884
Personalaufwand	- 218	- 226
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 388	- 401
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 4	- 3
Verwaltungsaufwand	- 610	- 630
OPERATIVES ERGEBNIS	1.280	1.254
Kreditrisikovorsorge	- 88	- 140
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.192	1.114
Zuführungen zu Rückstellungen	- 2	2
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 6
Finanzanlageergebnis	- 1	- 2
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.184	1.109
Ertragsteuern	- 394	- 361
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	790	748
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	790	748
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	32,3	33,4

Das Geschäftssegment Corporates hat im Halbjahr 2025 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 1.280 Mio € erzielt, welches damit um 26 Mio € (+2,1%) nahezu unverändert gegenüber dem des Vorjahreszeitraums ist.

Die Operativen Erträge in Höhe von 1.890 Mio € lagen um 6 Mio € (+0,3%) nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahresniveau in Höhe von 1.884 Mio €. Der darin enthaltene Zinsüberschuss ist dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 67 Mio € auf 740 Mio € merklich gesunken, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch die negativen Auswirkungen des gesunkenen Marktzinnsniveaus im Einlagengeschäft getrieben ist. Hierbei konnten erhöhte Volumina nicht den Margenrückgang kompensieren.

Der Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ belief sich auf 1 Mio € und ist damit unverändert zum Vorjahreszeitraum.

Der Provisionsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 23 Mio € (-3,8%) auf 587 Mio € gesunken (Vorjahreszeitraum: 610 Mio €) und ist damit moderat rückläufig im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dieser Entwicklung liegen im Wesentlichen gesunkene Erträge aus Finanzierungstätigkeiten zugrunde.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 86 Mio € auf 550 Mio € deutlich gestiegen. Dazu haben hauptsächlich Erträge aus einem starken Geschäft im Bereich der kundengetriebenen Nachfrage nach Equity- und Commodity-Produkten beigetragen.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist ein Ergebnis in Höhe von 13 Mio € aus, welcher somit deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 2 Mio € liegt. Wesentliche Treiber waren neben einer IT-Fee-Rückerstattung und Erträgen aus einem Zinsanspruch aus einer abgeschlossenen Rechtsstreitigkeit auch eine Belastung im Vorjahreszeitraum aus einem Besserungsschein.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 610 Mio € um 20 Mio € (-3,2%) niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 630 Mio € ausgefallen. Der Personalaufwand ging vor dem Hintergrund geringerer Personalkapazitäten moderat um 8 Mio € (-3,5%) auf 218 Mio € zurück. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 388 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 401 Mio € um 13 Mio € (-3,2%) rückläufig, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Aufwendungen für IT-Leistungen. Die Abschreibungen in Höhe von 4 Mio € haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1 Mio € (+33,3%) deutlich erhöht.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich moderat im Halbjahr 2025 hauptsächlich aufgrund der gesunkenen Kosten auf 32,3% nach 33,4% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 88 Mio € hat sich deutlich um 52 Mio € gegenüber einem Zuführungssaldo in Höhe von 140 Mio € im Vorjahreszeitraum verbessert. Im Berichtszeitraum konnten hohe Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in der Kreditrisikovorsorge durch Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen teilweise kompensiert werden.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Halbjahr 2025 ein positives Ergebnis in Höhe von 1.192 Mio € aus, welches um 78 Mio € moderat über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.114 Mio € liegt.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 2 Mio € nach Auflösungen in Höhe von 2 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang ist vorwiegend durch kreditbezogene Auflösungen im Vorjahreszeitraum begründet.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen reduzierten sich deutlich um 1 Mio € von 6 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 5 Mio € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen im Berichtsjahr sind durch Aufzinsung verursacht.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis in Höhe von -1 Mio € aus, und ist damit deutlich über dem Vorjahreszeitraum von -2 Mio €.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Corporates im ersten Halbjahr 2025 ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.184 Mio €, das damit moderat über dem positiven Vorjahreswert von 1.109 Mio € liegt. Gründe hierfür waren vorwiegend gesunkene Kosten und deutlich geringere Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge.

Der Aufwand für Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 394 Mio € und liegt - bedingt durch ein höheres Ergebnis vor Steuern - merklich über dem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 361 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporates weist für das Halbjahr 2025 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 790 Mio € aus, welches moderat über dem positiven Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 748 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 20,5% merklich über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums mit 19,1%.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Zinsüberschuss	130	126
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	- 26	- 21
Handelsergebnis	65	39
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	40	26
OPERATIVE ERTRÄGE	209	171
Personalaufwand	- 201	- 198
Andere Verwaltungsaufwendungen	195	190
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 28	- 29
Verwaltungsaufwand	- 35	- 37
OPERATIVES ERGEBNIS	174	134
Kreditrisikovorsorge	1	2
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	175	136
Zuführungen zu Rückstellungen	- 6	- 2
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 4	—
Finanzanlageergebnis	3	- 14
ERGEBNIS VOR STEUERN	169	120
Ertragsteuern	- 54	- 37
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	115	83
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	115	83
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	16,7	21,6

Das Geschäftssegment Sonstige hat im Halbjahr 2025 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 174 Mio € erzielt und liegt damit um 40 Mio € (+29,9%) deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 209 Mio € lagen um 38 Mio € deutlich über dem Vorjahresniveau von 171 Mio €. Der Zinsüberschuss in Höhe von 130 Mio € im Berichtszeitraum stieg moderat um 4 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 126 Mio €.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von -26 Mio € ist um 5 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum -21 Mio € deutlich gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen getrieben durch die negative Entwicklung im Bereich Treasury mit -4 Mio €.

Das Handelsergebnis in Höhe von 65 Mio € ist um 26 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen getrieben durch die positive Entwicklung im Bereich Treasury der Bank mit 17 Mio €.

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge liegt mit 40 Mio € nach 26 Mio € deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Dies ist in erster Linie auf die Auflösung von Rückstellungen für grenzüberschreitende Leasingverträge (Cross-Border-Leasing) in Höhe von 16 Mio € sowie zusätzlich 4 Mio € durch die Beendigung dieser Verträge zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 35 Mio € um 2 Mio € moderat niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 37 Mio € ausgefallen. Dies ist in erster Linie auf geringere Immobilienkosten und Abschreibungen zurückzuführen, die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum merklich um 8 Mio € von 81 Mio € auf 73 Mio € zurückgingen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich deutlich auf 16,7% im Berichtszeitraum nach 21,6% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen Auflösungssaldo in Höhe von 1 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo in Höhe von 2 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 175 Mio € aus, welches gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 136 Mio € deutlich um 39 Mio € angestiegen ist.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo -6 Mio € aus Zuführungen zu Rückstellungen nach Zuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von -2 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierungen betragen im Berichtszeitraum 4 Mio € gegenüber Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 0 Mio €.

Das Finanzanlageergebnis weist im Berichtszeitraum mit einem Ertrag von 3 Mio € ein um 17 Mio € deutlich höheres Ergebnis gegenüber dem Finanzanlageergebnis des Vorjahreszeitraums mit einem Aufwand von 14 Mio € aus. Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisse aus Fair-Value-Bewertungen von Immobilien zurückzuführen.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 169 Mio € und lag damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 120 Mio €. Grund hierfür sind die deutlich gestiegenen Operativen Erträge.

Im Berichtszeitraum steht ein Aufwand aus Ertragssteuern in Höhe von 54 Mio € einem Aufwand in Höhe von 37 Mio € im Vorjahreszeitraum gegenüber.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 115 Mio € aus, welches deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 83 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 40,7% deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraumes in Höhe von 18,0%. Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen die deutlich gestiegenen operativen Erträge.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

11 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten

in Mio €	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
30.6.2025	32.306	92.842	5.616	130.765
31.12.2024	31.953	94.110	2.288	128.351
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
30.6.2025	55.942	65.305	15.363	136.610
31.12.2024	58.402	72.861	11.389	142.652
Risikoaktiva (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
30.6.2025	9.925	57.158	2.175	69.258
31.12.2024	9.176	53.633	2.403	65.213

¹ Die "Forderungen an Kunden (at cost)" enthalten für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Zinsüberschuss

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Zinserträge	3.579	4.549
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	3.193	3.799
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	191	125
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	59	223
aus Handelsaktiva	117	380
sonstige Zinserträge	19	22
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 1	- 2
Zinsaufwendungen	- 2.255	- 3.277
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 1.652	- 2.289
davon aus Leasingverbindlichkeiten	—	- 1
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 396	- 545
aus Handelspassiva	- 189	- 408
sonstiger Zinsaufwand	- 18	- 35
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Zinsüberschuss	1.324	1.271

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum belief sich auf 1.324 Mio € gegenüber 1.271 Mio € im Vorjahreszeitraum. Ursächlich hierfür sind die deutlich reduzierten Refinanzierungskosten für Handelsaktivitäten aufgrund der Fortschritte bei der Trading Engine Centralization (TEC). Dabei konnte die Normalisierung des Zinsumfeldes und der Zinsmargen mehr als kompensiert werden.

Unter dem sonstigen Zinsaufwand sind Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Berichtszeitraum in Höhe von 13 Mio € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio €) enthalten.

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 364	- 94
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 359	- 101
Schwesterunternehmen	- 5	7
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3	4
Insgesamt	- 360	- 89

13 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Dividenden und ähnliche Erträge	29	26
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	1	1
Insgesamt	30	27

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

14 Provisionsüberschuss

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Provisionserträge	789	871
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	371	421
Zahlungsverkehr	162	161
Kreditgeschäft	86	124
Avalgeschäft	81	81
Vertrieb von Produkten Dritter	62	58
Sonstige Provisionserträge	27	26
Provisionsaufwendungen	- 169	- 201
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 67	- 123
Zahlungsverkehr	- 36	- 38
Kreditgeschäft	- 1	- 4
Avalgeschäft	- 32	- 6
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 33	- 30
Provisionsüberschuss	620	670

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 7	- 17
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 3	- 14
Schwesterunternehmen	- 4	- 3
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 7	- 17

15 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 755 Mio € (Vorjahreszeitraum: 941 Mio €).

Wesentlicher Grund für den Rückgang der Handelserträge ist ein Folgeeffekt der Trading Engine Centralization, konkret die Übertragung eines Portfolios verzinslicher Wertpapiere als ein Teil der ersten Tranche im zweiten Halbjahr 2024 an die UniCredit S.p.A. Ein entsprechender positiver Gegeneffekt zeigt sich im Zinsüberschuss. Im ersten Halbjahr 2025 wirkten sich insbesondere Erträge aus einem starken kundengetriebenen Geschäft mit Equity- und Commodity-Produkten positiv auf das Handelsergebnis aus.

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsabschlüsse im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten erfasst, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments. Die Reduktion dieser Bewertungsabschlüsse im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung im ersten Halbjahr 2025 hatte einen positiven Effekt und führte zu Erträgen in Höhe von 29 Mio € (Vorjahreszeitraum: 18 Mio €).

16 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	6	- 31
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	- 19	71
Ausbuchungen aus OCI	—	6
Effekte aus dem Hedge Accounting	6	- 150
Fair Value Equity	88	26
Insgesamt	81	- 78

Die Effekte aus dem Hedge-Accounting stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Fair Value Hedges	6	- 150
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 522	38
Portfolio Fair Value Hedges	- 608	144
Mikro-Fair-Value-Hedges	86	- 106
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	528	- 188
Portfolio Fair Value Hedges	615	- 220
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 87	32
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	6	- 150

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv sensitivitätsbasiert und retrospektiv mittels Dollar Off-Set oder Regressionsanalyse. Quellen für die Ineffektivität sind die Steuerung innerhalb der Bandbreite von 80%/125%, fehlende 1:1 Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sowie Diskontierungsunterschiede von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2025							
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	318	6.623	3.816	—	—	—	—	—
USD	385	1.659	856	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	318	6.623	3.816	—	—	—	—	—
USD	385	1.652	856	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 3	- 2	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	3	2	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	77	—	13.751	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	236	228	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	64
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 64
Bestand 31.12.2024								
Nominale								
Grundgeschäfte								
EUR	522	5.553	3.918	—	—	—	—	—
USD	465	2.113	1.401	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	522	5.553	3.918	—	—	—	—	—
USD	138	2.094	1.401	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	- 3	- 2	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	- 1	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	3	2	—	—	—	—	—
USD	—	1	1	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 21	—	13.662	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	403	273	—
Hedge Result								3
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	193
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 190

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände (Forderungen an Kunden) dargestellt:

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 30.6.2025								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	256	404	260	—	—	—	—	—
EUR	—	145	2.479	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	256	404	260	—	—	—	—	—
EUR	—	145	2.479	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	-2	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	2	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	10	—	929	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	39	50	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	22
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-23

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 31.12.2024								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	613	—	—	—	—	—	—
USD	96	279	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	1.496	—	—	—	—	—	—
USD	96	279	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 40	—	1.004	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	328	64	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 3
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 5

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. Es erfolgt keine Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Portfolio-Fair-Value-Hedge

in Mio €	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2025							
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	1	- 3	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 1	3	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 664	- 3.444	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	6.987	9.201	—
Hedge Result								7
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 608
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	615
Bestand 31.12.2024								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	1	- 5	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	- 1	6	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 58	- 3.452	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	7.120	10.033	—
Hedge Result								- 113
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 375
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	262

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio-Fair-Value-Hedge fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio-Fair-Value-Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten) getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoexposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Die designierten Hedge-Beziehungen werden zwei-wöchentlich de-designiert und wieder neu designiert. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

17 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Forderungen (nicht leistungsgestört)	—	- 4
Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten	2	1
Schuldverschreibungen (aktiv)	37	2
Insgesamt	39	- 1

Bei den ausgebuchten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapierbestände, welche die Zahlungsstromkriterien erfüllen und für die grundsätzlich eine Halteabsicht besteht. Verkäufe werden somit nur im Ausnahmefall getätigt. Die definierten Schwellenwerte für Verkäufe von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten wurden in 2025 eingehalten. Die Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem vorzeitigen Verkauf von Wertpapieren und der Realisierung von Marktwerteffekten daraus.

18 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Sonstige Erträge	87	73
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	2
Mieterträge	21	25
Bewertung/Verkauf Investment Properties	6	1
Sonstige	60	45
Sonstige Aufwendungen	- 25	- 36
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 8	- 11
Laufende Aufwendungen Investment Properties	- 4	- 4
Bankenabgabe	—	—
Sonstige	- 13	- 21
Insgesamt	62	37

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	27	24
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	19	15
Schwesterunternehmen	8	9
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	27	24

19 Verwaltungsaufwand

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Personalaufwand	- 586	- 612
Löhne und Gehälter	- 477	- 497
Soziale Abgaben	- 73	- 81
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 36	- 34
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 481	- 525
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 34	- 44
auf Sachanlagen	- 17	- 26
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 3	- 2
auf Nutzungsrechte (Leasing)	- 14	- 16
Insgesamt	- 1.101	- 1.181

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 265	- 278
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 259	- 272
Schwesterunternehmen	- 1	- 1
Tochterunternehmen	- 5	- 5
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 265	- 278

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

20 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Zuführung	- 517	- 599
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	- 411	- 519
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	- 106	- 80
Auflösung	419	451
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	312	324
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	107	127
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	—	1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	18	15
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	4	—
Insgesamt	- 76	- 132

Im Berichtszeitraum betragen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 76 Mio € nach 132 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Effekte werden nachfolgend erläutert.

Im Berichtszeitraum sind netto 171 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst worden, nach einer Auflösung von netto 156 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im ersten Halbjahr 2025 wurden die Parameter zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste – Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote im Ausfallfall (LGD) und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt (EAD) – angepasst. Diese Veränderungen sind sowohl auf die Geschäftsentwicklung als auch auf methodische Weiterentwicklungen zurückzuführen. Diese wurden zusätzlich durch die Berücksichtigung der makroökonomischen Lage ergänzt. Darüber hinaus wurden in den Jahren 2022 und 2023 für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf spezifische Risiken reagieren, Overlays gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Credit Loss Modellen anzusehen sind. Diese spezifischen Risiken sind zum einen geopolitische Risiken, die mit energieintensiven Branchen und Spannungen im Zusammenhang mit US-Zöllen verbunden sind, und zum anderen Risiken, die sich speziell für die kommerzielle Immobilien- und Baubranche (CRE) durch gestiegene Baupreise, Auftragsrückgänge bzw. fallende Immobilienpreise und sinkende Mieteinnahmen ergeben.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Auflösungen und Zuführungen innerhalb der allgemeinen Risikovorsorge erfasst: Die Overlays wurden im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung angepasst, bedingt durch Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, eine Reduktion des dem Overlay zugrunde liegenden Kreditvolumens sowie durch Änderungen in den makroökonomischen Szenarien. Innerhalb der Modelle zur Berechnung erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) trugen eine Neukalibrierung des LGD-Modells für lokale Portfolios – unter Berücksichtigung einer erweiterten Zeitreihe zur Abbildung der aktuellen Entwicklung der Rückgewinnungsquoten – sowie die grundlegende Überarbeitung des Modells für multinationale Unternehmen (Multinational Corporates, MNC) mit wesentlichen Modellanpassungen maßgeblich zu Auflösungen innerhalb der GLLP bei. Auch Neukalibrierungen der PD-Modelle einschließlich einer Erweiterung der Zeitreihen führten zu Auflösungen der GLLP, sowie eine Neukalibrierung des UniCredit gruppenweiten PD-Modells für Banken. Eine neue Verbriefungstransaktion trug zusätzlich zur Reduktion der GLLP bei. Diese auflösenden Effekte wurden teilweise durch die Auswirkungen der aktualisierten makroökonomischen Lage kompensiert, bei der eine leichte Verschlechterung der Prognose zu Zuführungen in die GLLP führte. Darüber hinaus ergab sich eine geringfügige Zuführung zur GLLP aus der Aktualisierung von Parametern, die Risiken im Zusammenhang mit dem ESG-Rahmenwerk abdecken.

Die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen betragen im Berichtszeitraum 247 Mio € und liegen damit um 41 Mio € unter den Nettozuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 288 Mio €. Die Nettozuführungen im ersten Halbjahr sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	—	—

21 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 1 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 20 Mio € gegenüber. Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

22 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum fielen Nettoaufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 4 Mio € an. Demgegenüber stand im Vorjahreszeitraum ein Nettoertrag in Höhe von 2 Mio €. Im Berichts- sowie im Vorjahreszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Einzelsachverhalte.

23 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen

in Mio €	1.1.-30.6.2025	1.1.-30.6.2024
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	- 1
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen	- 1	- 1
Insgesamt	- 1	- 2

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entfällt das Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen im Wesentlichen auf das Unternehmen Comtrade Group GmbH, Zug.

Angaben zur Bilanz

24 Barreserve

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Kassenbestand	348	419
Guthaben bei Zentralnotenbanken	9.112	6.486
Insgesamt	9.460	6.905

25 Handelsaktiva

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Bilanzielle Finanzinstrumente	25.377	22.943
Festverzinsliche Wertpapiere	3.148	2.512
Eigenkapitalinstrumente	8.503	9.098
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	13.726	11.333
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	43.123	45.413
Insgesamt	68.500	68.356
davon nachrangige Vermögenswerte	20	22

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten, sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen. Im Rahmen der Zentralisierung der Handelsaktivitäten innerhalb der UniCredit Gruppe wurden im ersten Halbjahr 2025 derivative Finanzinstrumente der Kategorie Währungsderivate mit externen Kontrahenten an die UniCredit S.p.A. übertragen. Des Weiteren wirkten sich neu eingegangene back-to-back Derivate mit der UniCredit S.p.A. aus.

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	22.002	20.740
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	21.671	20.164
Schwesterunternehmen	331	576
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	584	17
Sonstige Beteiligungsunternehmen	1	—
Insgesamt	22.587	20.757

26 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Festverzinsliche Wertpapiere	546	857
Eigenkapitalinstrumente	838	752
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	1.291	784
Sonstige	65	70
Insgesamt	2.740	2.463
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	1	—
überfällige Forderungen	—	—

27 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 13.849 Mio € (Vorjahr: 13.896 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	13.896	—	—	—	13.896
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 433	433	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 137	90	—	—	- 47
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2025	13.326	523	—	—	13.849
Bestand 1.1.2024	8.818	434	—	—	9.252
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	294	- 294	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	4.784	- 140	—	—	4.644
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2024	13.896	—	—	—	13.896

¹ Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €). Die Wertberichtigung hat sich im Berichtszeitraum um 0 Mio € verändert (Vorjahr: 0 Mio €).

Im Berichts- wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichts- noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

28 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Kontokorrentkonten	1.105	757
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	4.368	8.161
Reverse Repos	6.337	4.931
Wertpapiere	9.134	8.695
Sonstige Forderungen	2.056	1.645
Leistungsgestörte Forderungen	29	30
Insgesamt	23.029	24.219
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	24.081	110	78	33	24.302
Zugang aufgrund von Neugeschäft	7.483	—	—	—	7.483
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 2.822	- 11	- 2	—	- 2.835
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 248	248	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 248	248	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	26	- 26	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	26	- 26	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 5.657	- 98	- 2	—	- 5.757
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 97	13	- 1	—	- 85
Bestand 30.6.2025	22.766	236	73	33	23.108
Bestand 1.1.2024	19.344	188	81	33	19.646
Zugang aufgrund von Neugeschäft	12.522	—	—	—	12.522
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	1.652	30	1	—	1.683
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 90	90	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 90	90	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	161	- 161	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	161	- 161	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 9.523	- 37	- 4	—	- 9.564
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	15	—	—	—	15
Bestand 31.12.2024	24.081	110	78	33	24.302

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	1	1	57	24	83
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	1	—	—	1
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	1	—	—	1
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 4	—	- 5
Bestand 30.6.2025	1	1	53	24	79
Bestand 1.1.2024	—	—	56	24	80
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	- 1	—	- 1
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	1	1	2	—	4
Bestand 31.12.2024	1	1	57	24	83

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	871	1.259
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	794	1.229
Schwesterunternehmen ¹	77	30
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	191	73
Sonstige Beteiligungsunternehmen	10	39
Insgesamt	1.072	1.371

1 Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

29 Forderungen an Kunden (at cost)

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Kontokorrentkonten	7.702	7.004
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.181	2.021
Reverse Repos	4.817	1.752
Hypothekendarlehen	53.655	53.342
Forderungen aus Finanzierungsleasing	215	232
Wertpapiere	37.931	35.781
Sonstige Forderungen	58.951	60.581
Leistungsgestörte Forderungen	1.995	1.852
Insgesamt	167.447	162.565
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 4.614 Mio € (Vorjahr: 4.753 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	149.958	11.265	2.973	55	164.251
Zugang aufgrund von Neugeschäft	21.636	—	—	44	21.680
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	6.194	819	171	33	7.217
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 5.413	4.758	655	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 5.288	5.288	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 530	530	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 125	—	125	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3.087	- 2.980	- 107	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3.066	- 3.066	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	86	- 86	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	21	—	- 21	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	70	—	70
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 3	1	—	- 2
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 21.365	- 1.649	- 511	—	- 23.525
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 81	—	- 81
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 456	- 19	- 18	—	- 493
Bestand 30.6.2025	153.641	12.191	3.153	132	169.117
Bestand 1.1.2024	132.666	20.795	2.831	4	156.296
Zugang aufgrund von Neugeschäft	33.030	—	—	52	33.082
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 581	79	236	- 1	- 267
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 6.165	5.055	1.110	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 5.737	5.737	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 682	682	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 428	—	428	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	9.758	- 9.663	- 95	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	9.727	- 9.727	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	64	- 64	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	31	—	- 31	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	158	—	158
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	3	- 12	—	- 9
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 19.008	- 5.019	- 724	—	- 24.751
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 531	—	- 531
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	258	15	—	—	273
Bestand 31.12.2024	149.958	11.265	2.973	55	164.251

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2025	136	374	1.175	1	1.686
Zugang aufgrund von Neugeschäft	24	—	—	—	24
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 37	- 41	81	—	3
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 22	47	208	—	233
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 22	85	—	—	63
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 38	186	—	148
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	22	—	22
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	9	- 85	- 12	—	- 88
von Stufe 2 zu Stufe 1	9	- 88	—	—	- 79
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	3	- 11	—	- 8
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 1	—	- 1
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	70	—	70
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerung	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 8	- 15	- 111	—	- 134
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 74	—	- 74
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 44	—	- 44
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 2	- 4	—	- 6
Bestand 30.6.2025	102	278	1.289	1	1.670
Bestand 1.1.2024	158	563	1.096	2	1.819
Zugang aufgrund von Neugeschäft	36	—	—	—	36
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 37	- 26	410	- 1	346
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 40	118	310	—	388
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 38	156	—	—	118
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 38	232	—	194
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 2	—	78	—	76
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	39	- 221	- 14	—	- 196
von Stufe 2 zu Stufe 1	39	- 223	—	—	- 184
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	2	- 12	—	- 10
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 2	—	- 2
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	158	—	158
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerung	—	—	23	—	23
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 20	- 58	- 191	—	- 269
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 512	—	- 512
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 108	—	- 108
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 2	3	—	1
Bestand 31.12.2024	136	374	1.175	1	1.686

Im ersten Halbjahr 2025 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 130 Mio € reduziert.

Im Berichtszeitraum wurden die Parameter zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste – Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlustquote im Ausfallfall (LGD) und Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt (EAD) – angepasst. Diese Veränderungen sind sowohl auf die Geschäftsentwicklung als auch auf methodische Weiterentwicklungen zurückzuführen. Diese wurden zusätzlich durch die Berücksichtigung der makroökonomischen Lage ergänzt. Darüber hinaus wurden in den Jahren 2022 und 2023 für bestimmte Unterportfolios, die besonders anfällig auf spezifische Risiken reagieren, Overlays gebildet, die als ergänzende Maßnahmen zu den Expected Credit Loss Modellen anzusehen sind. Diese spezifischen Risiken umfassen zum einen geopolitische Risiken und zum anderen Risiken, die sich speziell für die kommerzielle Immobilien- und Baubranche (CRE) ergeben.

Die Overlays wurden im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung angepasst, bedingt durch Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, eine Reduktion des dem Overlay zugrunde liegenden Kreditvolumens sowie durch Änderungen in den makroökonomischen Szenarien. Innerhalb der Modelle zur Berechnung erwarteter Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL) trugen eine Neukalibrierung des LGD-Modells für lokale Portfolios – unter Berücksichtigung einer erweiterten Zeitreihe zur Abbildung der aktuellen Entwicklung der Rückgewinnungsquoten – sowie die grundlegende Überarbeitung des Modells für multinationale Unternehmen (Multinational Corporates, MNC) mit wesentlichen Modellanpassungen maßgeblich zu Auflösungen innerhalb der GLLP bei. Auch Neukalibrierungen der PD-Modelle einschließlich einer Erweiterung der Zeitreihen führten zu Auflösungen der GLLP, sowie eine Neukalibrierung des UniCredit gruppenweiten PD-Modells für Banken. Eine neue Verbriefungstransaktion trug zusätzlich zur Reduktion der GLLP bei. Diese auflösenden Effekte wurden teilweise durch die Auswirkungen der aktualisierten makroökonomischen Lage kompensiert, bei der eine leichte Verschlechterung der Prognose zu Zuführungen in die GLLP führte. Darüber hinaus ergab sich eine geringfügige Zuführung zur GLLP aus der Aktualisierung von Parametern, die Risiken im Zusammenhang mit dem ESG-Rahmenwerk abdecken.

Im Berichtszeitraum hat sich ein Anstieg von Einzelwertberichtigungen von saldiert 114 Mio € ergeben. Der Anstieg im ersten Halbjahr ist wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	270	286
Insgesamt	270	286

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

30 Hedging Derivate – Aktiv

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Mikro-Fair-Value-Hedge	275	731
Portfolio-Fair-Value-Hedge ¹	6.987	7.120
Insgesamt	7.262	7.851

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio-Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Passivseite.

31 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	17	17
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	17	17

32 Sachanlagen

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Grundstücke	998	1.024
Gebäude	651	649
Betriebs- und Geschäftsausstattung	100	107
Nutzungsrechte (Leasing)	103	112
davon Grundstücke und Gebäude	96	106
Insgesamt	1.852	1.892

Bestandsentwicklung Sachanlagen

in Mio €	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	SACH- ANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2025	1.024	2.273	548	264	4.109
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.624	- 441	- 152	- 2.217
Buchwert 1.1.2025	1.024	649	107	112	1.892
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	—	2	7	9
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	2	13	—	—	15
Zuschreibungen	—	13	—	1	14
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	—	3	3
Abgänge					
Verkäufe	—	—	—	- 1	- 1
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 26	- 5	—	—	- 31
Abschreibungen	—	- 13	- 9	- 14	- 36
Wertminderungen	- 2	- 6	—	—	- 8
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ¹	—	—	—	- 4	- 4
Buchwert 30.6.2025	998	651	100	103	1.852
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.642	365	151	2.158
Anschaffungskosten 30.6.2025	998	2.293	465	254	4.010
Anschaffungskosten 1.1.2024	1.103	2.370	583	340	4.396
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.682	- 462	- 202	- 2.346
Buchwert 1.1.2024	1.103	688	121	138	2.050
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	2	11	25	38
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	7	27	—	—	34
Zuschreibungen	—	13	—	11	24
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	2	5	7
Abgänge					
Verkäufe	—	—	- 2	- 17	- 19
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 56	- 26	—	—	- 82
Abschreibungen	—	- 26	- 18	- 32	- 76
Wertminderungen	- 2	- 12	- 1	- 4	- 19
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 28	- 17	—	—	- 45
Sonstige Abgänge ¹	—	—	- 6	- 14	- 20
Buchwert 31.12.2024	1.024	649	107	112	1.892
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.624	441	152	2.217
Anschaffungskosten 31.12.2024	1.024	2.273	548	264	4.109

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die in der Bestandsentwicklung Sachanlagen für 2025 gezeigten Wertminderungen für Grundstücke bzw. Gebäude sind auf Rückgänge der Fair Values der Grundstücke bzw. Gebäude zurückzuführen. Diese betragen für Immobilien 6 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €) und für Grundstücke 2 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

33 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie individuelle Merkmale aufweist und der beizulegende Zeitwert auf externen Gutachten basiert, die diese objektspezifischen Besonderheiten berücksichtigen, werden sämtliche in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 43 Mio € (Vorjahr: 44 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

in Mio €	2025	2024
Buchwert 1.1.	179	254
Zugänge		
Käufe	—	1
Bewertungsgewinne	6	2
Nachträgliche Ausgaben	—	4
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	1	—
Abgänge		
Verkäufe	—	—
Bewertungsverluste	- 8	- 14
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 68
Sonstige Abgänge ¹	—	—
Buchwert 30.6.2025 / 31.12.2024	178	179

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

34 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	34	37
Insgesamt	36	39

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet gruppenweit durch die UniCredit S.p.A. statt.

35 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	5	3
Forderungen an Kunden (at cost)	—	44
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	39	40
Investment Properties	60	92
Immaterielle Vermögenswerte	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—
Vorratsvermögen (IAS 2)	—	—
Sonstige Aktiva	2	1
Insgesamt	106	180

Zum 30. Juni 2025 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Sonstige zugeordneten Tochtergesellschaft Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Quartal 2026 gerechnet.
- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Sonstige zugeordneten Tochtergesellschaft Weicker S.à r.l., Luxemburg. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs für das erste Halbjahr 2026 gerechnet.

Des Weiteren hat sich die HVB entschieden ihr Volumen an leistungsgestörten Kundenforderungen durch Verkäufe zu reduzieren. Der Rückgang der Position Forderungen an Kunden (at cost) im Berichtsjahr resultiert aus dieser Verkaufsinitiative.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg, betrifft im Wesentlichen eine unter Sachanlagen ausgewiesene Immobilie.

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Weicker S.à r.l., Luxemburg, betrifft im Wesentlichen eine unter Investment Properties ausgewiesene Immobilie (Level 3 zugeordnet).

Im Februar 2025 wurde der Verkauf einer nicht strategischen Immobilie (Investment Property, Level 2 zugeordnet) mit einem Buchwert in Höhe von 32 Mio € abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1 Mio € auf die unter Sachanlagen ausgewiesene Immobilie vorgenommen (Vorjahr: 5 Mio €).

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	2025	2024	2025	2024
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	32	60	60

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

in Mio €	2025	2024
Buchwert 1.1.	60	—
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	60
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 30.6.2025 / 31.12.2024	60	60

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

36 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 138 Mio € (Vorjahr: 155 Mio €) enthalten. Zum Berichtsstichtag wird auch der Aktivüberhang aus der Verrechnung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen leistungsorientierter Pensionspläne als aktivierte Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 28 Mio € (Vorjahr: 28 Mio €) unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

37 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	6.675	1.464
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.519	29.012
Kontokorrentkonten	2.381	2.468
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	4.513	4.941
Repos	13.045	6.848
Termingelder	2.337	1.727
Sonstige Verbindlichkeiten	14.243	13.028
Insgesamt	43.194	30.476

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.653	2.118
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	3.148	1.416
Schwesterunternehmen ¹	505	702
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	734	106
Sonstige Beteiligungsunternehmen	19	19
Insgesamt	4.406	2.243

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

38 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Kontokorrentkonten	75.225	75.902
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.212	2.575
Spareinlagen	3.406	3.662
Repos	6.489	4.120
Termingelder	42.930	50.066
Schuldscheindarlehen	489	567
Leasingverbindlichkeiten	207	218
Sonstige Verbindlichkeiten	5.859	5.499
Insgesamt	136.817	142.609

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	24	18
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	9	5
Tochterunternehmen	15	13
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	301	316
Insgesamt	325	334

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

39 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Schuldinstrumente	34.452	33.584
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	2.789	2.786
Öffentliche Namenspfandbriefe	895	953
Hypothekenspfandbriefe	18.199	17.453
Öffentliche Pfandbriefe	3.286	2.271
Namensschuldverschreibungen	1.831	1.829
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	34.452	33.584

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.06.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.806	3.570
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.806	3.570
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	2.808	3.572

40 Handelspassiva

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	43.719	44.693
Sonstige Handelspassiva	4.795	3.966
Insgesamt	48.514	48.659

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten. Im Rahmen der Zentralisierung der Handelsaktivitäten innerhalb der UniCredit Gruppe wurden im ersten Halbjahr 2025 derivative Finanzinstrumente der Kategorie Währungsderivate mit externen Kontrahenten an die Unicredit S.p.A. übertragen. Des Weiteren wirkten sich neu eingegangene back-to-back Derivate mit der UniCredit S.p.A. aus.

41 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 2.986 Mio € (Vorjahr 3.563 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

42 Hedging Derivate – Passiv

in Mio €	30.06.2025	31.12.2024
Mikro-Fair-Value-Hedge	278	337
Portfolio-Fair-Value-Hedge	9.201	10.033
Insgesamt	9.479	10.370

Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Aktivseite.

43 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio-Fair-Value-Hedge

Die Hedgeanpassungsbeträge zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio-Fair-Value-Hedge betragen netto für die Passivseite -3.444 Mio € (Vorjahresultimo: -3.452 Mio €) und -664 Mio € (Vorjahresultimo: -58 Mio €) für die Aktivseite. Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, sodass ein Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

Durch einen Wechsel des abgesicherten Grundgeschäfts von Passiv- auf Aktivüberhang wird seit diesem Zeitpunkt ein Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Forderungen bzw. ein Aktivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Aktivseite ausgewiesen.

44 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—
Sonstige Passiva	—	—
Rückstellungen	—	—
Insgesamt	—	—

45 Sonstige Passiva

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Rechnungsabgrenzungsposten für sonstige Zinsen	75	119
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter:innen	173	279
Verpflichtungen aus Umsatzsteuer	61	159
Verpflichtungen gegenüber Lieferanten	127	87
Sonstige Passiva	1.190	987
Insgesamt	1.626	1.631

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

46 Rückstellungen

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	86	272
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	220	217
Restrukturierungsrückstellungen	247	345
Sonstige Rückstellungen	712	723
Personalarückstellungen	459	464
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	32	32
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	56	56
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	123	120
Andere Rückstellungen	42	51
Insgesamt	1.265	1.557

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 30. Juni 2025 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen und Marktwerte des Planvermögens eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Aus der Saldierung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Bruttopensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations, DBO) in Höhe von 3.991 Mio € mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen (Plan Assets) in Höhe von 3.933 Mio € errechnete sich für die HVB Group zum Berichtsstichtag eine Nettoschuld (Net Defined Benefit Liability) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von insgesamt 58 Mio €.

Dieser Betrag wurde in der Konzernbilanz der HVB Group zum 30. Juni 2025 wie folgt erfasst:

- Vermögensüberdeckungen (Surplus) aus Pensionsplänen mit Aktivüberhang wurden in der Konzernbilanz als aktivierte Überdeckung des Planvermögens unter den sonstigen Aktiva in Höhe von 28 Mio € ausgewiesen. Anpassungen um Auswirkungen der Begrenzung eines Nettovermögenswerts an die Vermögensobergrenze (Asset Ceiling) waren nicht vorzunehmen.
- Fehlbeträge (Deficit) aus Pensionsplänen mit Passivüberhang bzw. ohne Dotierung eines Planvermögens wurden in der Konzernbilanz als bilanzierte Pensionsrückstellungen unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 86 Mio € erfasst.

Für den im Vergleich zum Jahresende 2024 entstandenen Rückgang der Pensionsrückstellungen (-186 Mio € / -68,4%) und die der Höhe nach unverändert gebliebenen sonstigen Aktiva (± 0 Mio € / $\pm 0\%$) waren hauptsächlich folgende aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2025 resultierende Effekte maßgeblich:

- Die Erhöhung des Rechnungszinssatzes (gewichteter Durchschnitt) um 65 Basispunkte auf 4,15% (Vorjahr: 3,50%) führte zu einer stärkeren Diskontierung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen und damit zu einer Verminderung des Verpflichtungsbarwerts.
- Demgegenüber bewirkte die zum Ende des ersten Halbjahres 2025 berücksichtigte Rentenanpassung gemäß Verbraucherpreisindex über dem der Bewertung zugrunde liegenden langfristigen Rententrend in Höhe von 2,10% eine Erhöhung der DBO, die den vorgenannten Effekt zum Teil kompensierte.
- Zudem ergab sich ein gegenläufiger Effekt aus dem Rückgang der Marktwerte des Planvermögens im ersten Halbjahr 2025.

Die zum Berichtsstichtag aus der Berechnung des geschätzten Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne ergaben, saldiert mit den Verlusten aus der aktuellen Marktbewertung des Planvermögens (Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem realisiertem Ertrag), einen positiven Gesamteffekt aus Neubewertungen in Höhe von +204 Mio €, der sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurde.

47 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Nachrangige Verbindlichkeiten	284	1.099
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	1.984	2.799

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden. Die Instrumente werden im Detail im Geschäftsbericht 2024 in der Anhangangabe zum Eigenkapital dargestellt.

Die HVB hat beschlossen, für die Ende Juni 2020 begebene Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe) mit einem Volumen in Höhe von 800 Mio € (ISIN: DE000HV2ATH6), welche vollständig von der UniCredit S.p.A. gehalten wurde, von ihrer vertraglich eingeräumten Rückzahlungsmöglichkeit nach einer Laufzeit von 5 Jahren, Gebrauch zu machen. Die Rückzahlung erfolgte gemäß den Bedingungen der Ergänzungskapitalanleihe.

Sonstige Angaben

48 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Am 11. Juli 2025 hat der Bundesrat das „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland“ beschlossen, das unter anderem eine Senkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15% auf 10% in den Jahren 2028 bis 2032 (ein Prozent pro Jahr) vorsieht. Diese Senkung des Körperschaftsteuersatzes wird im Jahr 2025 zu einer Neubewertung der aktiven und passiven latenten Steuern der HVB Group führen. Nach einer ersten Schätzung wird sich der Netto-Bestand an latenten Steueransprüchen um einen niedrigeren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag reduzieren. Die endgültige Berechnung wird innerhalb des dritten Quartals 2025 erfolgen.

49 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Es sind überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Von Level 1 in Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 426 Mio € (Vorjahr: 284 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind von Level 2 in Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 20 Mio € (Vorjahr: 471 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne und damit die Liquidität des jeweiligen Wertpapiers.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	403
Transfer von Level 2	20	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	7
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	16
Transfer von Level 2	—	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 30. Juni als Transferzeitpunkt und damit wird der Zeitwert zum 30. Juni als Wertangabe für den Leveltransfer verwendet.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 30. Juni 2025 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp - 881bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	21bp - 1052bp
		Restwert	0% - 75%
		Ausfallrate	0% - 3%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 12%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	2% - 17%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% - 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% - 26%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp - 587bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp - 12bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% - 3%
		Zinsvolatilität	0% - 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 23%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp - 12bp
		Restwert	0% - 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp - 587bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvervolatilität	0% - 57%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestufteten Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag +50 Mio € bzw. -50 Mio € (Vorjahr: +73 Mio € bzw. -73 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	30.6.2025		31.12.2024	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	45	- 45	65	- 65
Zinsderivate	3	- 3	4	- 4
Kreditderivate	2	- 2	2	- 2
Devisenderivate	—	—	2	- 2
Insgesamt	50	- 50	73	- 73

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2025	2024
Bestand 1.1.	19	18
Neue Geschäfte während der Periode	15	15
Abschreibung	3	3
Ausgelaufene Geschäfte	—	6
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	9	5
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 30.6.2025 / 31.12.2024	22	19

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	16.014	17.261	50.828	49.691	1.658	1.404
darunter Derivate	2.626	2.152	38.903	41.928	1.594	1.333
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	828	971	807	902	1.105	590
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	13.667	13.702	182	194	—	—
Hedging Derivate	—	—	7.249	7.849	13	2
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelspassiva	5.077	3.709	41.877	43.868	1.560	1.082
darunter Derivate	4.298	3.317	38.049	40.470	1.372	906
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	2.928	3.450	58	113
Hedging Derivate	—	—	9.463	10.285	16	85

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELSAKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS-WERT aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2025	1.404	590	—	2
Zugänge				
Käufe	356	578	—	13
Erfasste Gewinne ¹	160	38	—	—
Transfer aus anderen Levels	348	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	5	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 279	- 76	—	- 2
Tilgung	—	- 1	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 243	- 14	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 81	- 6	—	—
Sonstige Abgänge	- 12	- 4	—	—
Bestand 30.6.2025	1.658	1.105	—	13
Bestand 1.1.2024	1.280	697	—	4
Zugänge				
Käufe	942	194	—	2
Erfasste Gewinne ¹	59	17	—	—
Transfer aus anderen Levels	72	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	21	3	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 698	- 193	—	- 4
Tilgung	—	- 1	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 143	- 41	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 123	- 85	—	—
Sonstige Abgänge	- 6	- 1	—	—
Bestand 31.12.2024	1.404	590	—	2

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Zunahme der Level 3-Instrumente in den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL resultiert überwiegend aus neu eingegangenen Geschäften. In der Handelsaktiva kann ein merklicher Anstieg verzeichnet werden. Der Anstieg der Level 3-Instrumente in Hedging Derivaten ist hauptsächlich auf neu eingegangene Geschäfte zurückzuführen.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2025	1.082	113	85
Zugänge			
Verkauf	288	—	—
Emission	105	4	1
Erfasste Verluste ¹	233	1	—
Transfer aus anderen Levels	282	10	4
Sonstige Zugänge ²	9	—	1
Abgänge			
Rückkauf	- 130	—	- 25
Tilgung	- 11	- 3	—
Erfasste Gewinne ¹	- 116	—	- 50
Transfer zu anderen Levels	- 176	- 66	—
Sonstige Abgänge	- 6	- 1	—
Bestand 30.6.2025	1.560	58	16
Bestand 1.1.2024	1.266	244	5
Zugänge			
Verkauf	408	—	—
Emission	147	4	82
Erfasste Verluste ¹	135	5	—
Transfer aus anderen Levels	40	3	—
Sonstige Zugänge ²	11	—	—
Abgänge			
Rückkauf	- 289	- 6	—
Tilgung	- 73	- 6	—
Erfasste Gewinne ¹	- 119	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 424	- 131	- 2
Sonstige Abgänge	- 20	—	—
Bestand 31.12.2024	1.082	113	85

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Abnahme der Level 3-Instrumente in den finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL resultiert überwiegend aus Netto-Transfers in andere Level, die überwiegend auf Schuldverschreibungen zurückzuführen sind. Diese resultieren aus der regelmäßigen Überprüfung der Fair-Value-Level-Ermittlung und der Wesentlichkeit von einzelnen nicht beobachtbaren Parametern. In der Handelspassiva kann ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden. Die erhebliche Abnahme der Level 3-Instrumente in Hedging Derivaten ist hauptsächlich auf entstandene Gewinne zurückzuführen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

50 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
Aktiva				
Barreserve	9,5	6,9	9,5	6,9
Handelsaktiva	68,5	68,4	68,5	68,4
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2,7	2,5	2,7	2,5
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	13,8	13,9	13,8	13,9
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23,0	24,2	23,0	24,2
Forderungen an Kunden (at cost)	167,4	162,6	165,2	159,9
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,2	0,2	0,2	0,2
Hedging Derivate	7,3	7,9	7,3	7,9
Insgesamt	292,2	286,4	290,0	283,7
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43,2	30,5	42,6	29,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136,8	142,6	136,6	142,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	34,5	33,6	32,9	32,0
Handelsspassiva	48,5	48,7	48,5	48,7
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	3,0	3,6	3,0	3,6
Hedging Derivate	9,5	10,4	9,5	10,4
Insgesamt	275,5	269,4	273,1	266,9

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024	30.6.2025	31.12.2024
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	9,5	6,9	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	6,4	5,9	14,9	16,9	1,7	1,4
Forderungen an Kunden (at cost)	17,4	15,7	64,0	55,5	83,8	88,7
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,2	0,2
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	32,1	21,9	10,5	7,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	133,0	138,9	3,6	3,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	19,3	16,1	5,6	7,3	8,0	8,6

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva -2,2 Mrd € (Vorjahr: -2,7 Mrd €) und bei den Passiva -2,4 Mrd € (Vorjahr: -2,5 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 0,2 Mrd € (Vorjahr: -0,2 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

51 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERT (NETTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE			NETTOBETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZINSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	
Derivate ¹	51.546	- 1.161	50.385	- 38.149	- 852	- 4.952	6.432
Reverse Repos ²	14.141	- 2.473	11.668	—	- 11.418	—	250
Forderungen ³	76.674	- 311	76.363	—	—	—	76.363
Insgesamt 30.6.2025	142.361	- 3.945	138.416	- 38.149	- 12.270	- 4.952	83.045
Derivate ¹	53.367	- 103	53.264	- 38.731	- 477	- 4.535	9.521
Reverse Repos ²	8.744	- 1.796	6.948	—	- 6.799	—	149
Forderungen ³	80.443	- 274	80.169	—	—	—	80.169
Insgesamt 31.12.2024	142.554	- 2.173	140.381	- 38.731	- 7.276	- 4.535	89.839

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 514 Mio € (Vorjahr: 265 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERT (NETTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE			NETTOBETRAG
				EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZINSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	
Derivate ¹	53.911	- 713	53.198	- 38.149	- 294	- 5.850	8.905
Repos ²	23.073	- 2.473	20.600	—	- 20.274	—	326
Verbindlichkeiten ³	105.192	- 759	104.433	—	—	—	104.433
Insgesamt 30.6.2025	182.176	- 3.945	178.231	- 38.149	- 20.568	- 5.850	113.664
Derivate ¹	55.132	- 69	55.063	- 38.731	- 323	- 3.705	12.304
Repos ²	13.014	- 1.796	11.218	—	- 11.039	—	179
Verbindlichkeiten ³	104.721	- 308	104.413	—	—	—	104.413
Insgesamt 31.12.2024	172.867	- 2.173	170.694	- 38.731	- 11.362	- 3.705	116.896

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) in den Handelsspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen, die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Gattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

52 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte nach Bilanzposten

in Mio €	30.6.2025		31.12.2024	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	68.500	1.096	68.356	1.633
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	2.740	—	2.463	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	13.849	299	13.896	901
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23.029	—	24.219	—
Forderungen an Kunden (at cost)	167.447	—	162.565	—
Insgesamt	275.565	1.395	271.499	2.534

53 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Eventualverbindlichkeiten ¹	29.809	30.279
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	29.809	30.279
Andere Verpflichtungen	105.685	107.330
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko	105.680	107.325
Sonstige Verpflichtungen	5	5
Insgesamt	135.494	137.609

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Bei den Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen werden neben den unwiderruflichen Kreditzusagen auch widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ausgewiesen.

Eine Eventualverbindlichkeit ist gegeben, wenn ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen möglich ist (IAS 37.28). Auf die vertragliche Verpflichtung zur Auszahlung unter der gewährten Kreditzusage kommt es dabei nicht an. In Bezug auf die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ist ein solcher Mittelabfluss möglich, da nur dieser in der Folge auch zu einem Kreditausfallrisiko führt.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 104 Mio € (Vorjahresultimo: 104 Mio €). Hierfür wurden Barsicherheiten gestellt, die als Forderungen gegenüber Kunden ausgewiesen werden. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Absatz 10 SESF zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 22 Mio € (Vorjahresultimo: 22 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Zum Berichtsstichtag belaufen diese sich auf 39 Mio € (Vorjahresultimo: 39 Mio €). Hierfür wurden Finanzsicherheiten gestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in Mio €	30.6.2025	31.12.2024
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.125	1.959
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.387	1.330
Schwesterunternehmen	737	628
Tochterunternehmen	1	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	1	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	66	104
Insgesamt	2.192	2.063

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

54 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit S.p.A., ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtszeitraum fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 245 Mio € (Vorjahreszeitraum: 256 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit S.p.A. in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0,3 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit S.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt diese der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services (unter anderem Procurement, Invoice Service Business and Transformation) wurden inklusive Restrukturierungsaufwendungen seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: 13 Mio €) aufgewendet.

Nahestehende Personen – Forderungen, Verbindlichkeiten, eingegangene Haftungsverhältnisse

Der HVB nahestehende Personen sind Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats sowie des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	2025			2024		
	FORDER- UNGEN	HAFTUNGS- VER- HÄLTNISSE ²	VER- BINDLICH- KEITEN	FORDER- UNGEN	HAFTUNGS- VER- HÄLTNISSE ²	VER- BINDLICH- KEITEN
Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren nahestehenden Personen	2.936	77	2.578	2.989	81	2.394
Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren nahestehenden Personen	7	45	734	2.838	39	5.576
Mitglieder des Group Executive Committee ¹ sowie deren nahestehenden Personen	—	—	—	—	—	22
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Ohne Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH.

2 In den Haftungsverhältnissen werden die unwiderruflichen sowie die widerruflichen Kreditzusagen gezeigt.

An Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen und ein Bankdarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,67% und 4,71% und Fälligkeiten in den Jahren 2027 bis 2047 ausgereicht. Des Weiteren wurden Dispolinien mit Zinssätzen von 0,00% bis 6,735% beansprucht.

55 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orzel	Vorsitzender
Florian Schwarz	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Bernd Metzner	Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Michael Diederich
bis 25.3.2025

Sabine Eckhardt
bis 25.3.2025

Sabine Heimbach

Marcus Kramer
seit 25.3.2025

Fiona Melrose

Tanja Münchrath
seit 25.3.2025

Sonia Nassar
bis 25.3.2025

Angelika Plauk
seit 25.3.2025

Claudia Richter

Oliver Skrbot

Christian Staack

Gregor Völkl
bis 25.3.2025

Lisa Wolf
seit 25.3.2025

¹ Stand 30. Juni 2025.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

56 Mitglieder der Geschäftsführung¹

Marion Höllinger	Sprecherin der Geschäftsführung (CEO)
René Babinsky	Head of Private Clients
Marion Bayer-Schiller	Head of Large Corporates
Martin Brinckmann	Head of Small and Medium Corporates
Artur Gruca	Chief Digital & Operating Officer (CDOO)
Marco Iannaccone	Head of Client Solutions
Georgiana Lazar-O'Callaghan	Head of People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Pierpaolo Montana	Chief Risk Officer (CRO)
Ljubisa Tesić	Chief Financial Officer (CFO)

¹ Stand 30. Juni 2025.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

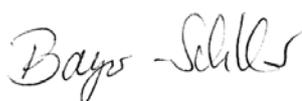
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 4. August 2025

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



René Babinsky



Marion Bayer-Schiller



Martin Brinckmann



Artur Gruca



Marco Iannaccone



Marion Höllinger



Georgiana Lazar-O'Callaghan



Pierpaolo Montana



Ljubisa Tesić

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Veröffentlichungen

Unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzbericht sind in deutscher und englischer Sprache abrufbar unter:
www.hvb.de → Über uns → Berichte

Herausgeber

UniCredit Bank GmbH

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 289472

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

